



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

Der Son- oder der erste Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)



Der Sonntag /  
 So der erste Tag  
 Der neuntägigen Andacht /  
 Zu dem Heiligen  
 STANISLAO KOSTKA.

I.

Von dem Morgens-Gebett.

**S.** Was ist an diesem Tag zu thuen?  
**A.** So bald du aufstehst /  
 verrichte dein Morgens-Gebett mit gröf-  
 serer Andacht und Aufmerksamkeit / als  
 sonst / und dich knend vor dem Cruci-  
 fix / und Bildnuß des H. Stanislai / als  
 dan setze zu deinem anderen gewöhnli-  
 chen Gebetteren folgendes Morgen-Ge-  
 bett hinzu.

**G.** Höffer Gott! In welchem / und durch  
 welchen alles bestehet / und erhal-  
 ten wird / ungeacht den übelen Gebrauch  
 meines Lebens / den ich bishero gethan /  
 würdigest du dich mir den heutigen Tag  
 zu verlenhen / auff daß ich meine sonder-  
 bare gester begangene Fehler verbessere /  
 und

und mir durch ein Christliches Leben die glückselige Ewigkeit sicher mache. So ist es dan eine Billigkeit / daß ich diesen mir so gnädig verliehenen Tag anfangs / von der Huldigung / so ich dir zu thun schuldig bin.

So werff ich mich dan susfällig und demüthig vor dem erschrocklichen Thron deiner Göttlichen Majestät darnieder. Ich bette dich an / und erkenne dich / als das erste Wesen / als den ersten Ursprung / als das letzte End / als den absoluten Herrn / und den höchsten Gewalthaber über alle erschaffene Ding. Ich erkenne / daß alles dir zugehöre / daß alles zu dir widerkehren muß / daß alles einzig und allein zu deiner Ehr und Glory dienen müsse. Wie soll ich gütigster Gott! alle Gutthaten / die ich von dir empfangen hab / vergelten? nachdem du ein ganze Ewigkeit hindurch an mich gedacht / hast du mich zu der Zeit / so deine unendliche Weisheit gewidmet / erschaffen. Du hast meinen Leib gestaltet / und meine Seel auß ihrem Nichts hervorgezogen. Du hast deinen eingebornen Sohn auß die Welt geschickt / daß er mich erlösen soll. Er hat meine Sünd

Sünd

Sünd auff sich genommen/ er ist gestorben für dieselbe genug zu thun. Du hast mir die Gnad gethan / mich mit ihm innerlich zu vereinigen / daß ich die Ehr hab / ein Glied zu seyn seines Geistlichen Leibs. Er erhebet mich durch sein Fleisch und Blut. Er begnadet mich mit seinem h. Geist. Ich empfangen augenblicklich neue Zeichen seines Schutzes/ und seiner zarten Liebe.

Anbetungs würdige Dreyfaltigkeit / ich wünsche/ daß alles/was dich im Himmel und auff Erden anbetet / und verehret/ sich mit mir vereinige / dir zu danken vor so viel empfangene Gutthaten / dich zu benedenen/weiden du ein so schlechtestes Erd-Würmlein / wie ich bin / ein so undankbare Creatur nit verwerffest. Ich protestier / O höchster Herr! daß ich nit anders leben will / als dir zu dienen/ daß billige und unumbgengliche Gebett / so du mir gegeben hast / zu erfüllen/ daß ich dich nemlich von ganzem Gemüth/ von ganzem Herzen/ und von allen meinen Kräfften lieben solle.

Allerliebster Gott! ohne dich kan/ und vermag ich nichts/ich hange also von dir / daß es mir unmöglich ohne deine  
Gnad

Gnad einen einzigen guten Gedanken fassen. Verschaffe dann/ mein Gott und Herr / daß deine Gnad mir alle Augenblick vorkomme / daß dieselbe meinen Verstand mit göttlichem Licht erfülle / meinen Willen mit Krafft verseehe / daß sie mich stet zur genauen Übung und Haltung meiner Schuldigkeit antreibe. Doce me facere voluntatem tuam, quia Deus meus es tu. Lehre mich deinen Willen vollziehen / dan du bist mein Gott. Weilen du dan mein Gott bist/ so ist es billig / daß dein Will der einzige Richtschnur seye meines Willens. Aber eben darumb ist es nothwendig / daß du mich lehrest demselbigen nachzukommen/ und eben von dir muß ich die Gnad begehren / demselben getreulich nachzuleben. Da mihi intellectum, ut sciam testimonia tua. So eröffne dan / und erleuchte / so viel es vonnöthen / meinen Verstand/ daß ich nur sein wohl dein H. Gesäß fasse und verstehe / lasse aber nit zu / daß ich mich selbst verführe / oder von einem anderen Betrieger mich verführen lasse / daß ich an statt des H. Gesäß / andere verführerische Regulen der Weltgesinten / oder meiner eigenen Liebe

be nachkomme. Tuus sum ego, salvum  
 me fac, quoniam justificationes exquisi-  
 vi. Ich bin dein / O Gott! mache  
 mich selig / dan ich ernstlich suche / mich  
 vor deinen Augen angenehm zu machen /  
 diese meine Bitt / O Gott meines Her-  
 zens / ist gar zu billig / daß es von dir /  
 der du so gut bist / solt abgeschlagen wer-  
 den. Mache mich selig / dan ich bin die  
 eigen. Ein Vater beschützet sein Kind /  
 ein Herr seinen Diener / ich hab an dir  
 den liebreichsten auß allen Vätern / den  
 besten auß allen Herren. Weilen ich dan  
 dir so nahe angehörig bin / so kan und  
 muß ich mein Seeligkeit von dir hoffen /  
 O Gott / daß ist das einzige / so ich auff  
 dieser Welt wünsche / das einzige / so ich  
 von dir begehre : mit dem übrigen richte  
 und schlichte / wie du wilt / doch aber ver-  
 schaffe / daß ich an meinem Heyl den heu-  
 tigen Tag / und mein ganzes Leben hin-  
 durch in dem Werck arbeite / und sicher  
 mache / daß ich auff dieser Welt zu kei-  
 nem anderen Ziel und Ende lebe / als  
 daß ich durch Jesum Christum un-  
 sern Herrn verdiene / ewig mit dir im  
 Himmel zu leben.

Ich bitte dich O H. Stanislae / opffere  
 Deis

deine Verdienst Gott deinem Herrn für  
mich auff/ damit ich das von Gott erhal-  
te/ was ich von ihm jetzt begehre. Amen.

S. Was ist darnach zu thuen?

A. Wan du dieses Gebett geendiget /  
so bedencke jene Wort des Evangelii:  
Was nuzet es dem Menschen / wan er  
schon die ganze Wlt solte gewinnen/  
wan er aber darbey seine Seel verlieret?  
was könnte er geben diesen Verlust zu er-  
setzen? führe wohl zu Gemüth/ das nach  
dieser Grund-Warheit des Evangelii al-  
les für dich verlohren seye / wan du dich  
verdamnest. Wan du aber den Himmel  
gewinnest/ so erwinnest du alles. Mache  
einen steiffen Vorsatz / nichts zu sparen /  
umb deine Seel selig zu machen / und  
das du niemahl/ auff was Weis hernach  
es immer seye / dein Seligkeit wolltest  
in Gefahr setzen. Sehe vor / was dein  
Seel heut in Gefahr setzen könnte / und  
was du thuen wolltest / auff das du dir  
die ewige Glückseligkeit sicher machen  
könnest. Thue dieses; meide jenes.

## Betrachtung.

Wie eiffrig der H. Stanislaus sich umb das Gebett angenommen.

1. Er hat sich darzu tuglich gemacht.
2. Das Gebett ware sein grosses Geschafft.
3. Je mehr er das Gebett liebte/ desto mehrere Sussigkeit / und Trost empfand er.

1. punct. **D**as Gebett ist eine Übung der Religion / oder des Gottes-Dienst / welche den ganzen Menschen / das ist / den Leib / das Gemüth / und das Herz einrichtet nach seinem Schöpffer. Wan man sich zu dem Thron dieser höchsten Majestat hinznahet / so muß der Leib in der ehrbietigster Stellung seyn/ das Gemüth muß keine andere Gedancken fuhren / als von ihm / das Herz muß mit ihm allein beschuffiget seyn. Mit diesen Zubereitungen hat unser H. Jungling sich allzeit zu dem Gebett begeben. Sein Gemüth



müß ware bed und lár von denen erschaffenen Segenwürff / von allen Sorgen / von allen irdischen Gedancken / die Kinder / possen und Erlüstigungen hatten bey ihm gar keine Plaz / sie freyeten ihn im gringsten nit / er fandte so gar keine Kurzweil an denselben. Er liebte auff der Welt nichts mehrers als Gott / so bald er auch nur von ihm hat hören reden / hat er gleich angefangen ihn zu lieben. Sein von allen Anklebungen befreytes Herz führte ihn gleichsam natürlich zu Gott / ohne daß ihn andere überlestige Gedancken anders wo hin anreizten. Und wiewohl er sich bemühte / alle äusserliche Anzeigen innerlicher Anmühtungen / Affecten / und Besonderheiten der Gebärden im Gebett zu meiden : so sahe man doch an ihm in der Kirchen eine solche Züchrigkeit und Versammlung des Gemüths / daß auch die Unandächtige darvon eine Andacht in sich selbst gespühret haben. Ja es ware bey jederman ein heiliger Fürwitz / ihn in diesem Stand zu sehen / das ist / er ware ganz unbeweglich / und gleichsam auffer sich selbst / er ware mit weinenden Augen von der Liebe Gottes ganz entzündt. Ach

E lieb

liebster Gott! Ist das ein Vorbild meines Bettens? anstatt daß ich dich ehre / deinen Zorn besänftige / deine Gnaden und Wohlthaten über mich zu ziehen / scheinest es / daß ich mich in deiner Gegenwart nur darumb befünde / damit ich mit dir könne pochen / und dich durch meine Unerbittigkeit zum Zorn bringe. Das Gebett / so ich auff die Weiß / wie ich bißhero gethan / verrichte / gereicht mir vielmehr zu einer Sünd / als zu einem guten Werk. Die Creaturen und erschaffene Ding / mit welchen ich vielmehr umgehe / als mit dir / O Gott meines Herzens / folgen mir biß nach dem Altar nach.

2. Punct. **S**elten geschicht es / daß man wohl bettet / wan man selten bettet. Der junge Stanislaus hat von Jugend auff das Gebett und die Gebett: Stund für sein fürnehmstes Geschafft gehalten. Er gabe demselben so viel Zeit zu / als er immer könnte. Wie viel Stund und Zeit aber hat ihm sein Lieb zum Gebett nit ausgesucht? Erstlich all die senige Stunden / so die Kinder von gleichem Alter zum spielen pflegen  
anzu

anzuwenden / hat er in dem Gebett zuges  
bracht. An statt des Spazirens gehen/  
bettete er; an statt des Müßgangs/ be-  
trachtete er; an statt des Schwelgen/  
bettete er / und zwar so lang / daß / wan  
der Tag ihm zum Berthen nit fleckete/ un-  
terbrache er seinen Schlass / stunde zu  
Nachts auff / sein Gebett zu verrichten.  
Man ware niemahl sorgfältig zu wissen/  
wo Stanislaus wäre: hat man ihn ge-  
sucht / so fande man ihn in der Kirchen /  
oder in seinem Kämmerlein / allwo er  
bisweilen dem Gebett so lang oblag / bis  
ihn die Kräfte verlasseten. Der Geist  
Gottes ist ihm selbst überall gleich / so  
bald derselbe sich eines Herzens bemächti-  
get / wan es schon das Herz ist eines  
Kinds / wie Stanislaus war / so wurd  
er doch darvon zum Gebett angetrieben /  
unterbricht dasselbe ungerne / kehret wie-  
der zum Gebett mit Lust. Wan die Apos-  
tolen haben gebettet / so ist es geschehen  
mit einer Beständig- und Beharlichkeit  
in demselben. Wie Christus das Gebett  
des Cananeischen Weibs erhöret / so ist  
es geschehen / nachdum er ihr beständiges  
Ansehen und Bitten geprüffet hat.  
Wan jetzt Christus uns ein bewhrtes

und sicheres Mittel wieder alle Anfechtungen an die Hand gibt / so schreibet er uns das beständige / das stätte / das immerwährende Gebett vor. Gütiger Gott / was kan ich für ein Frucht auß meinem Gebett ziehen / ich / der so oft einen Verdruss / einen Ekel an dem Gebett hab ; ich / der das Gebett so leicht verlasse ? die Unlust / der Widerwill / so ich von dem Gebett habe / gibt gnuesam an Tag / daß dein Geist / O Gott / nit in mir regiere / oder / wan er mich leitbet / so folge ich demselben überaus schlecht nach.

3. Punct. **W**An der S. Stanislaus sich darumb so oft zum Gebett begeben / weilen er dasselbe hochschätzte / und dessen grosse Fürtrefflichkeit erkente ; so kan man ja sagen / daß die von ihm in dem Gebett so viel zugebrachte Stünd / der Verdruss / den er hatte dasselbe zu unterbrechen / die grosse Neigung / so ihn zu denselben vermögte / lauter Wirkungen waren einer übernatürlicher Lieb und Geschmacks / so das Gebett für ihm auß eine gewisse Weiß hatte. Man kan auch mit Wahrheit sagen / daß er keine andere Freud und Lust gehabt  
habet

habe/ als für das Gebett/ als mit seinem  
 Gott zu handeln. Als andere Sachen  
 thate er mit Unlust / mit Gewalt/ er ver-  
 richtete alles nur darum / weiln es sein  
 Schuldigkeit also erforderte / wan ihm  
 aber erlaubt gewesen / alle andere Be-  
 schäftigungen zu unterbrechen / oder zu  
 verlassen / so handlete er frey mit seinem  
 Gott / und ware also sein Herz in dem  
 Mittel-Punct seiner Zufriedenheit. Er  
 empfand in dem Gebett solchen Trost/  
 solche Freud und Lust/ daß niemand die-  
 selbe hassen könne / der es nit erfahren  
 hat. Gott mittheilte sich dieser reinen  
 Seel mit einem solchen Ueberfluß der geis-  
 tlichen Tröstungen / daß sein Herz nit  
 fähig wäre dieselbe aufzusteigen. Wie  
 oft hat man ihn unter dem Gebett ver-  
 zuckt und dan nnd wan von der Erden  
 aufgehbt gefunden. Sein Herz ware  
 bisweilen mit der Liebe Gottes also ent-  
 zünd/ daß er dessentwegen bewogen wor-  
 den / in eine ganz frische Lust zu gehen /  
 und denselben an sich zu ziehen/ oder an-  
 dere seynd hierdurch gezwungen worden/  
 sein von der göttlichen Liebe ganz ent-  
 zündtes Herz mit nassen Tüchern zu er-  
 srücken/ umb das ihn sonst verzehrende

himmlische Feuer in ihm zu löschen. Wie beklagen uns / daß das Gebett nichts für uns habe / als truckene Verdruß / und Zerstreuung. Bisweilen geschieht es zwar / daß Gott die Lieb seiner eifriger Diener auff die Prob führe / aber insgemein / die von Gott herrührende Prüfung: u wahren nit all zu lang / wahren nit beständig; von Zeit zu Zeit / gibt ihnen Gott seine Süßigkeit und Eröstungen zu verkosten.

Sage an / liebe Seel / warum empfindest du in dem Gebett nichts anders / als Verdruß / lange Weil / und Bitterkeit? halt nur nit dafür / daß Gott dich prüfse und probiere: Es ist ein Straff deiner geringen Lieb / gegen das Gebett: deiner geringen Vorbereitung / die du darzu gebrauchest / deiner Saumseligkeit / in welcher du dich auffhaltest: daher komt es / daß Gott / dessen Herzens-Lust ist / mit denen einfältigen / unschuldigen / und demüthigen Seelen zu handelen / dein hoffärtiges Herz verachte: dein mit Sünden besudletes Herz verwerffe: dein zwischen dem Schöpffer / und dem Geschöpf zertheiltes Herz nit annehme. Gott verwürfft ein Herz / welches nit  
fähig

Des H. Stanislai Koskæ. 55  
fähig ist / sich von allen Sachen zu ent-  
bänden / und ihn in allen zu suchen.

### Gebett

So alle Tag der Neuntägig-  
gen Andacht kan wiederholt  
werden.

**I**ch werffe mich / O Gott! vor dem  
Herzlichen Thron deiner unendlichen  
Majestät nieder auff meine Knye. Ich  
bette dich jetzt an mit allermöglichster  
Unterthänigkeit. Ich unterstehe mich /  
O gütiger Gott / dich demüthigst zu bit-  
ten / daß du dich über mich mögest erbar-  
men / nach aller unermessenen Barmher-  
zigkeit / du wollest mich doch von dieser  
N. N. Widerwärtigkeit erlösen. Ich  
gestehe es / daß ich nit würdig bin / von  
dir erhört zu werden / weil ich dich so  
oft und schwerlich beleidiget hab. Es  
reuen aber mich alle meine begangene  
Sünden von Herzen / weil sie dir miß-  
fallen: ich verfluche sie / weil sie deiner  
göttlichen Güte zuwider seynd; darum  
bitte ich dich / straffe mich nit nach denen  
Verdiensten meiner Sünden. Ich be-  
schwöre dich durch die Verdienst Jesu  
Chri-

Christi / durch seine H. Wunden / durch  
 sein werthestes Blut / welches er dir zu Eh-  
 ren und mir zum Hehl vergossen hat /  
 durch alle seine Schmerzen / die er für  
 mich gelitten / durch die Verdienst Ma-  
 ria seiner keuschen und heiligsten Mut-  
 ter / und durch die Verdienst aller Heili-  
 gen : sonderbahr aber / bitt ich dich durch  
 das Englische Leben des H. Stanislai  
 Koska meines treuen Dieners und mei-  
 nes werthesten Patrons. Alldiweilen  
 dan mein Vertrauen gegründet ist auff  
 die unermessene Allmacht deiner mehr  
 als väterlichen Güte gegen mich / auff  
 die Verdiensten Jesu Christi meines Er-  
 löseris / auff die Fürbitt Maria meiner  
 Trösterin und aller anderer Heiligen / in-  
 sonders des H. Stanislai Fürsprach / so  
 hoffe ich / O Gott ! daß du mein Gebett  
 nit werdest verwerffen / wan das jenige /  
 so ich von dir begehre / zu deiner größe-  
 rer Glorj und zu meiner Seelen Seelig-  
 keit gereicht. Du O großer Freund  
 Gottes / H. Stanislai Koska, mein liebster  
 Schütz-Patron / der du durch dein gar  
 kurz währenendes Leben zu einer so grossen  
 Heiligkeit gelanget bist / daß du verdienst  
 hast / durch die Händ der HH. Engelen /  
 das



das hochheilige Sacrament des Altars  
zu empfangen/ daß du in deinen Kranck-  
heiten bist gewürdiget worden/ von JE-  
su und Maria besucht zu werden / bringe  
mir bey Gott auß/ daß ich dich durch dei-  
ne mächtige Fürbitt/ durch die Verdienst  
deines heiligen Lebens / seine Gnad er-  
halte / welche ich durch die Neuntägige  
Andacht begehre / R. R. Ach liebevoller  
Schutz-Herr und Patron / verlasse mich  
nit in dem Erbarmnuß würdigen Stand/  
in welchem ich stecke. Lege bey Gott bei-  
ne Fürbitt also ein / daß er mit mir nit  
umgehe als ein Richter / wie es meine  
Sünden verdienen / sondern als ein  
gnädig- und barmherziger Vatter; er-  
halte mir auch eine inbrünstige Liebe ge-  
gen Jesum/ und Mariam. Diese bleib-  
test du für deine Mutter / jenen für dei-  
nen Bruder. Erhalte mir die Reini-  
keit der Seel und des Leibs / die Gab des  
Gebetts/ eine tieffe Demuth/ einen hürti-  
gen Gehorsam in allem / was Gott von  
mir begehrt / eine zarte und gründliche  
Andacht / sonderbar in Empfangung  
des H. Sacrament des Altars : einen  
unüberwindlichen Muth und Stärke in  
allen Anfechtungen : erhalte mir alle

E s                      stand

standmäßige Tugenten/ die ich in deinem Leben eingepflanzet gesehen habe : komme mir zu Hülff in dem letzten Sterbstündlein/ damit ich alle meine unsichtbare Feind durch deine Fürbitt überwinden könne / und alsdan das Glück habe/ mit dir Gott zu ehren / und zu lieben in alle Ewigkeit/ Amen.

Bette alsdan 10. Pater und Ave, 10. Gloria Patri, zur Gedächtnuß der 10. Monathen / so der H. Stanislaus zu Rom in dem Novitiat zugebracht hat.

## III.

## Von der Beicht.

**S.** Was muß man nach dies in Sebett thuen?

**A.** Du muß dich in die Kirchen verfügen; bereite dich zu der H. Beicht / und erforsche dich / sonderbahr über deine Sünden / die dir in deinem Gewissen etw Unruh machen / über die böse Gewohnheiten : über die Gelübd / und Versprechen / welche du zwar in dem H. Tauff durch deinen Tauff = Patten und Tauffgot gethan hast / aber nachmahls mit Herz und Mund so oft erneuert/ als du  
zu

zu dem H. Sacrament gangen bist / nit  
 aber im Werck gehalten : über das fremb-  
 de Gut / so du nit wiederumb heimge-  
 stelt : über die Ehrabschneidungen / die  
 du nit wiederruffen hast : über heimliche  
 Feindschaft / Neid und Haß : über die  
 frembde Sünden : über das Gut / so du  
 vernachlässiget.

s. I.

## Bedenckung Von der Reicht.

**E**rhebe dich / mein Seel ! zu deinem  
 Ziel und Ende / da wirst du allein  
 eine Ruhe finden. Lasse deine Besserung  
 keinen Augenblick anstehen. Dis verflos-  
 sene Zeit ist vorüber / die künfftige ist nit  
 in deiner Gewalt / die gegenwärtige ist  
 dir zugehörig / und ist nur ein Augen-  
 blick / welcher dir verliehen ist / Got zu  
 dienen / und hierdurch die ewige Glück-  
 seligkeit zu gewinnen. Begreiffe wohl  
 die Krafft dieser Wort / und trucke sie  
 tieff in dein Gedächtnuß ein. Ein Gott /  
 der immer währet / ein Augenblick / der  
 gleich vergehet. Ein Gut der alles ist :  
 ein Augenblick / der nichts ist. Ein Ewig-  
 keit /

Zeit/ die dir alles nimdt / oder lebt für alle Zeit. Ein Gott / dem du so wenig dienst: Ein Augenblick / den du übel anwendest. Ein Ewigkeit/ die du in tausenderley Gefahren stellest / O Gott: mein Herz ziehet nach dir: mein Herz trachtet nach dir: mein Herz suchet dich / und wilt sich ergeben und unterwerffen / umb von dir allein erfüllet zu werden. Dan nichts ist in der Welt / was mein Herz vergnügen kan/ als du allein. Ich bitte dich also / O gütiger Gott / du wollest mein Herz allein besitzen / die Sünden darvon ausschliessen/ von allen zergänglichlichen Creaturen absonderen / und die unzuliche eigene Lieb verbannen / damit ich dir treulich / alle Augenblick meines Lebens diene / und deiner in Ewigkeit genieffen möge. Amen.

§. 2.

## Vollkommene Reu und Leyd.

Vor der Beicht.

**A** Wieho erkenne ich / mein Gott und Herr/ in wem ich das Unglück/ oder viel mehr die Bosheit gehabt/ dich zu beledigen. Aber diese Erkantnuß flecket  
 mich

nit zu meiner Befehrung/die Teuffel und  
 alle Verdambte in der Höll erkennen die  
 Böſheit ihrer Miſſethaten / ſie dencken  
 auch ſtats daran / hören aber dannoch  
 nit auff verdammt und Teuffels zu ſeyn.  
 Die wahre Buß/ O Herr / erfordert ein  
 erweichtes und zerknirſchtes Herz durch  
 die Reu und Leyd über die begangene  
 Sünden/ und einen ſteiffen Fürſaß über  
 die ſonſt künfftige. Ach lieber GOTT!  
 woher kommen mir dieſe heilige- und  
 höchſt-nothwendige Gnaden zu/ als von  
 dir: ja mein GOTT / von dir allein/ den  
 ich wuthwillig beleidigt/ und ſo ſchwar-  
 lich verletzt hab; kan ich dieſe Reu und  
 Leyd/ dieſen ſteiffen Fürſaß hoffen; oh-  
 ne dieſe kan ſich keiner einer Nachlaſſung  
 der Sünden getröſten. Süßeſter Jeſu /  
 du wahres Vorbild der Büßenden/ du/  
 der du die Schmerzen/und ein ſo durch-  
 tringende Reu meiner Sünden em-  
 pfunden haſt; der du meine Miſſetha-  
 ten mit ſo bitteren Zähren beweinet haſt;  
 der du mit ſo traurigen Seuffzern/mit  
 ſo erbärmlichem Herzenleyd von dei-  
 nem Vatter die Nachlaſſung meiner  
 Sünden und Laſter begehret haſt/ gieſſe  
 mir ein jens Schmerzen / denen du dich

mir zu lieb hast wollen unterwerffen /  
 und weilen du dich also erniedriget hast /  
 daß du dir den greulichen Last meiner  
 Sünden hast wollen auff dich laden / so  
 gib mir den wahren Geist der Buß / in  
 welchem du dein ganz sterbliches Leben  
 hast zugebracht / sonderbar aber zu jener  
 Stund / da du dich vor deinem himmli-  
 schen Vatter mit bis auff die Erden ge-  
 neigtem Angesicht hast nieder gemorffen  
 umb seiner Gerechtigkeit für meine Sün-  
 den gnug zu thun.

Du liebreicher Arzt meiner Seele / du  
 kanst sie hehlen / wan du wilt / sollte es  
 aber wohl möglich seyn können / daß du  
 mich verwerffest / solst du mich so armsee-  
 lig zu Grund geben lassen / indem du  
 meinem Heyl zu lieb so viel gethan / so  
 viel außgestanden hast / das will und kan  
 ich nit glauben. Eden diesen Augenblick  
 siehest du mich mit einem mitleydigen  
 Aug an / du erweichest dich über mich /  
 und fangest an mein Herz zu erweichen.  
 O Jesu ! O mein Heyland ! seye mir  
 jetzt ein Heyland.

Um Gottes willen / wie hab ich dich al-  
 so beleidigen können ? wie hab ich es mit  
 einer solchen Bosheit und Erkantnuß  
 thun

thun können? Wer hat mich dahin ge-  
 bracht / daß ich einen so gütigen / so gros-  
 sen / so heiligen / so mächtigen / so er-  
 schrocklichen Herrn hab erzürnen kön-  
 nen? Wie hab ich mich entschliessen kön-  
 nen / daß ich so billige / so heilige Gebott  
 meines Erschaffers / meines höchsten  
 Herrns / meines Vatters / der mich also  
 geliebt hat / hab verachten können? Das  
 ist ja ein abentheurische Undankbarkeit /  
 so viel empfangene Guttthaten mit nichts  
 anders / als mit denen greulichsten Mif-  
 sethaten vergelten? Wie kan ich ein so  
 grosse / so schändliche Gottlosigkeit ent-  
 schuldigen? Aber an dich / liebster Gott!  
 gedenke ich nit / dieses allein gehet mir zu  
 Herzen / daß mein schlimmes Herz so  
 unrecht gehandelt habe. Ich hab gesün-  
 diget! ich hab oft und viel gesündigt /  
 ich hab schwärlich gesündigt wider den  
 Himmel / wider dich; anjeko verdiene  
 ich nit mehr für dein Kind angesehen zu  
 werden. Es ist mein Schuld / mein grö-  
 ßte Schuld / mein schwäreste Schuld / O  
 Gott! der du auff ein unendliche Weis  
 meine Sünden hassest. Wolte Gott / ich  
 könnte dieselbe so viel / als du verfluchen.  
 Zum wenigsten / O Gott! verfluche ich  
 meine

meine Sünden von Grund meines Herzens/ von ganzem Gemüth / und allen meinen Kräfte. Es ist mir leyd/ daß ich gesündigt hab / es ist mir leyd/ weil du unendlich gut / unendlich liebeich bist. Ich fasse allhier bey deinen Füßen einen festen Fürsatz ehender und lieber zu sterben / als wider in eine schwere Sünd zu fallen. Ich will die Gelegenheit abtun/ ich will mit deiner Hülff die sicherste und kräftigste Mittel anwenden/ meine böse Anmüthungen zu überwinden / meine böse Gewohnheiten abzulegen / und meine sündhafte Neigungen zu hemmen.

Dein Stadthalter / der mich an deiner statt richten wird / hat mit mir zu schaffen/ich werde gehorsamen/O Herr/ und was er mir befehlen wird/ dieses soll seyn zu Ersekung der Fehler / deren ich mich jetzt anklagen werde / zu einer Wahrung/ daß ich nit mehr falle / und wan ers für gut befindet / daß er mir die heilige Absolution mittheile/ so bitte ich dich/ barmherziger Gott! daß du sein Urtheil/ wie du versprochen/ gutheischen wollest in dem Himmel / wie er es für mich auff Erden aussprechet / damit/  
wan



wan ich mit dir wieder guter Freund werde/ in dem engen Weeg des Evangelii fortschreite / und zwar mit solcher Beständigkeit/ Eiffer/ und Muth / daß ich verdiene mit der Zeit gerechnet zu werden in die Zahl so vieler herghafften Büßeren/ welche deine Barmherzigkeit in dem Himmel ewiglich loben werden. Heilige Maria Mutter Gottes/ mächtige Fürsprecherin aller Sünder / liebste Mutter / bitt für mich armen Sünder / damit mir die bevorstehende Beicht nit zur Sünd gereiche / durch Mißbrauch eines Sacraments / so zu meiner Rechtfertigung eingesetzt worden ; sondern vielmehr daß ich dadurch die Verzeihung meiner Sünden / eine unüberwindliche Krafft / damit ich in dieselbe nit mehr falle/ erhalten möge.

Heiliger Schütz-Engel / treuer Held und Verthätiger beschirme meine Seel/ komme mir zu Hülff in einem so wichtigen Geschafft/ allwo von dem Hehl meiner Seel / und von der Ehr Gottes gehandelt wird. Heiligster Stanislæ erlange mir von Gott die Gnab der Verbesserung des Lebens.

§. 3.

## Danckſagung nach der Beicht.

**F.** Was ist nach der Beicht zu thun?

**A.** Nachdem deine Sünden ordentlich = auffricht = und rewmühtig gebeichtet / höre demühtig / was der Beicht = Vatter dir für eine Anmahnung thuet / und komme derselben fleißig nach / ver = richte deine Buß / alsdan bette mit Auf = merckſamkeit folgendes

### Gebett.

**I**ch hab gehört / mein Gott ! jene Trostreiche Wort : Ich erledige dich von deinen Sünden : In Nahmen Gott des Vatters / und des Sohns / und des heiligen Geistes. Es ist zwar ein Mensch / der es auff Erden außgesprochen / aber es ist ein Mensch / der an deiner statt in dem Beichtstuhl ſizet / den du mit deiner Vollmacht versehen hast / und eben darum in deinem Nahmen geredt hat. Du hast O Herr diesen barmherzigen Sentenz in dem Himmel gut gesprochen / der mich wieder in deine Gnad bringt /

bringet / der die schändliche Flecken meiner Sünden abwaschet / der mich wieder in den Stand / von welchem ich durch meine Untrew abgefallen / eingeseht.

**JESUS** der höchste Priester hat bey dir für mich sein andettenswürdiges Blut aufgeopffert / welches er auß einer unendlichen Lieb gegen mich / für meine Sünden vergossen. Er hat dasselbe Blut über mich gegossen / und meine Seel ist dadurch gereiniget worden. Er hat mir seine HH. fünf Wunden gezeigt / damit die meinige durch ihre lebendigmachende Krafft geheilet würden. Du hast / **O Gott!** gnädiglich angehört die Fürsprach deines Sohns / eines liebeichen Mittlers meiner Verfühnung / und meines Heyls / und in Ansehung deßen / welcher durch seine unendliche Heiligkeit allzeit gewesen und ewiglich der liebste Gegenwurff deines Wohlgefallen seyn wird / hast du einem sündigen Slaven verziehen / welcher nichts anderst verdiente / als die erschrocklichste und schwäreste Würckungen deiner Rach. Mit was werde ich / **O Gott!** eine so grosse Gutthat vergelten / was soll ich thun / daß ich mich  
umb

und dasselbe bedanke? Du hast / O  
 mein Gott! durch deine linde und süs-  
 se Krafft deiner Gnad / die schändliche  
 Bänd meiner Laster auffgelöset. Das  
 wenigste / so ich thun kan meine Danck-  
 barcheit zu erweisen / ist / daß ich dir heut /  
 und das ganze Leben hindurch ein Lob-  
 Dpffer schlachte / daß ich ohne Unterlaß  
 die Weltlichkeit deiner Erbarinnussen  
 benedeye. Das thue ich von Herzen / O  
 mein Gott / und werde nit auffhören  
 den besten auß allen Herren zu loben / und  
 den Liebreichsten auß allen Vätern zu  
 lieben. Ich bitte alle deine Heilige / daß  
 sie dir an meiner statt / wegen der mir er-  
 zeigten so grossen Güte / höchsten Danck  
 sagen wollen. Daß der Himmel und  
 die Erden sich sollen vereinigen / damit  
 sie dir dessentwegen ewige Danck sagung  
 abstatten könnten. Du heilliger Ssanislae,  
 deme zu Ehren ich diese Bericht berichtet  
 hab / dancke deinem und meinem Gott  
 an meiner statt / erhalte von Gott die  
 Gnad / daß ich an:ho von allen Sün-  
 den erlediget / nit mehr falle / alle böse  
 Gelegenheit meide / die unordentliche  
 Unmüthungen im Zaum halte / die übel-  
 angenommene Gewohnheiten ablege /  
 Amen.

I V.

Von der Communion=  
Meff.

**F.** Wie muß man die Meß / unter  
welcher man gesinnet zu com=  
municieren / anhören?

**A.** In dem alten Testament waren  
vielerley Opffer. Das erste wurde ge=  
opffert zur Genugthuung der Sünden /  
das andere Gott anzubetten / das dritte /  
unterschiedliche Gnaden von Gott zu  
begehren / das vierte / Gott um die em=  
pfangene Gutthaten zu danken.

**F.** Wie vielerley Opffer haben wir  
in dem neuen Gesäß?

**A.** Nur ein einziges / nemlich das  
Opffer der heiligen Meß / welches un=  
endlich mehr werth ist / als alle Opffer  
des alten Gesäß. Nach Meinung Jesu  
Christi / und der Kirchen soll dieses Opf=  
fer eben zu diesen vier Ziehl und End  
aufgeopffert werden. Auff solche Weiß  
soll ein jeder Christ das Opffer der heili=  
gen Meß sonderbahr vor der Commu=  
nion auffopffern : Geistlich für seine  
Sün

Sünden. Zweytens soll man Gott die größte Anbettung erweisen / alsdan soll man Gott ein = oder andere Gnad beschren / zum vierten umb die empfangene Gnaden Gott Danck sagen.

§. 1.

Die heilige Mess ist ein Versöhn=Opffer.

Gebett.

**I**n deinem Nahmen / O Anbettungswürdige heilige Dreysaltigkeit / zu deiner Ehr und Glory / auß einer Christlichen Begierd / dir als dem größten / dem gerechtlichsten Herrn zu huldigen / will ich diesem heiligen Mess=Opffer beywohnen. Ich opffere es dir durch den höchsten Priester Jesum Christum / und durch die Hand des gegenwärtigen Priesters / der sein Stell vertritt / auß. Das ist ja eine große Ehr für mich / das ich mit ihm / und denen samentlichen Christen / die jetzt in der Kirchen gegenwärtig seynd / dir auffopfferen könne / eben jenes Schlacht=Opffer / so für meine Sünden auß dem Berg Calvaria geschlachtet worden. Es ist aber noch ein ander Gnad

Gnab/ die du/ O Gott! mir verleihen  
 willst / durch eine Güte / die ich nit ge-  
 nußsam bewunderen kan / um welche ich  
 niemahl gnußsam werde danken können:  
 Heut werde ich die Ehr haben / an dei-  
 nem Tisch zu speisen / und mit dem unbe-  
 flirten Leib des göttlichen Lambs zu  
 nähren / welches jetzt da geschlachtet  
 wird. Weilen es aber ein erschreckliches  
 Laster- und schändliche Missethat wäre/  
 wan ich bey dieser Mahlzeit ohne hoch-  
 zeitliches Kleid erscheinen solte / das ist/  
 ohne reine - und von allen Sünden be-  
 freyte Seel / so muß mein erste Sorg  
 seyn/dieselbe durch bußfertige Gemüths-  
 Regungen zu reinigen. Ich vereinige  
 mein Hertz mit dem Geist der Kirchen /  
 und ruffe mit ihr deine Barmherzigkeit  
 an/ durch jenes Gebett/ so zum tauglich-  
 sten ist/die Nachlassung meiner Sünden  
 zu erlangen. Ich demüthige mich vor  
 dir/ erkenne und beichte dir/ mein liebster  
 Gott/ und Richter / der du den Grund  
 meines Herten siehest. Ich bekenne vor  
 der seeligsten Jungfrau / und vor allen  
 himmlischen Geisteren / daß ich dich  
 schwärzlich beleidiget/ mich oft und viele-  
 mahls versündigtet habe wider den Him-  
 mel/

mel/ und wider dich. Ich entschuldige mich nit/ ich bekenne mich schuldig / ich gestehe es/ daß ich nichts vorwenden kan/ so die Abscheulichkeit meiner Sünden minderen / oder die Bösheit entschuldigen könnte. Ach mein Gott und Herr! wie hab ich doch ein so Viehisches - und Irdisches Leben führen können / der ich so oft mit dem himmlischen Brod gespeiset worden? Wie ist es möglich/ daß ein so delicates/ und himmlisches Manna mir nit hat einen Eckel und Abschem von denen Aegyptischen Speisen / und Kleien der Schweinen verursacht? und dennoch/ O Herr! hab ich eine unglückselige Vermischung der Finckernus mit dem Liecht Jesu Christi/ mit dem Bellial des Kelchs/ dessen bösen Feind/ mit dem Leib und Blut dieses Göttlichen Erlösers gemacht/ ungeachtet ich in der heiligen Communion das Widerspiel so oft - und theur versprochen. Ach was Schwachheiten! was Armseeligkeiten! was Sünden! was Ungerechtigkeiten hab ich begangen! Kan ich mich jetzt selbst richten und verurtheilen? kan ich zuviel meine Undanckbarkeit / meine Gottlosigkeit anklagen. Ich bekenne O  
Gott



Gott meines Hergens / wie unrecht ich  
 gethan habe / da ich jene Zungen durch  
 meine unbesonnene und sündhafte Wort  
 entwehret / jene Zungen / sprich ich / die  
 ich so oft durch Anrührung des göttli-  
 chen Fleisch Jesu Christi / jenes Herz /  
 jenen Leib / in welchem GOTT seine  
 Wohnung gesetzt gehabt / hab mit so viel  
 Sünden entheiligt / ja / ich bekenne es /  
 meine Bosheit hat mich so weit getrie-  
 ben / daß ich die heiligste Dreyfaltigkeit  
 durch meine schwere Sünd- und Laster  
 auß der in meiner Seel gemachten Woh-  
 nung vertrieben / und an dero statt die-  
 selbe ihrem geschwornem Feind überge-  
 geben? Das ist nur gar zu gewiß / daß  
 mein laues / mein träges / mein der sinn-  
 lichen Natur gemäß geführtes und ganz  
 unvollkommnes Leben weit entlegen  
 seye von der Heiligkeit / so mir dieses kost-  
 bare Pfand deiner Liebe und Güte / die-  
 ses so heilig-machende Sacrament hätte  
 einfließen sollen? Ach mein Gott / ich bitte  
 dich um Verzeihung / wiewohl ich mich  
 dessen unwürdig befinde. Ich bin jenem  
 untreuen Knecht ganz gleich / welcher /  
 an statt daß er ihm ein so kostbares Ta-  
 lent zu Nutzen gemacht / dasselbe vergra-  
 ben /

D

ben /

ben/ und nit vernuget, Ich hätte verdient/ daß du mich in die ewige Finsternuß verstoffest. Aber O Gott/ O Herr! siehe nur deine unendliche Barmherzigkeit an / dan auff diese setze ich all mein Vertrauen. O daß der allmächtige Gott sich unser erbarne / daß er uns unsere Sünden verzeihe / und zu dem ewigen Leben führe / Amen.

O daß der allmächtige und barmherzige Gott uns verlenhe die Nachlassung/ Vergebung/ und Loßprechung unserer Sünden/ Amen.

O Herr lehre barmherzighlich deine Augen gegen mich / du wirst mir dadurch ein reines -und enffriges Leben geben / und deine Heilige werden dir an meiner statt voller Fremd danken. O Herr! lasse mich deine Barmherzigkeit/ so ohne End/ empfinden / auff daß ich das Glück habe / mich mit dem Uheber meines Heyls zu vereinigen. O Gott! entferne von mir meine Missethaten; damit ich mich mit reinem Gemüth und Herzen zu deinem Heilighumb nähern könne. Ich beschwere dich / mein Gott/ durch deinen Sohn Jesum Christum / durch die Verdienst aller Heyligen/ sonder/

berdar aber des heiligen Stanislai, dessen  
 Neun-tägige Andacht ich jetzt verrichte.  
 Vergib mir meine Schulden / Herr er-  
 barme dich meiner ! mein Gott / und  
 Herr meines Lebens / und meines Heyls.  
 Ich bitte dich / habe mit mir ein Mitley-  
 den. Göttlicher Jesus / all mein Hoffe-  
 nung / verzeihe mir all mein Andach-  
 tbarkeit. Mein Gott ersetze durch deine  
 unendliche Liebe meine Unwürdigkeit.  
 Gott aller Reinigkeit / wasche mich ab /  
 reinige mich / heilige mich / auff daß ich  
 das hochwürdige Sacrament des Al-  
 tars nit zu meiner Verdammnis / sondern  
 zu meinem Heyl / dieses heilige Pfand  
 meines ewigen Heyls empfangen. Ich  
 verfluche von gantzen meinem Herzen  
 alles / was dir in mir mißfallet. Ich  
 wolte gern / daß ich durch Vergießung  
 meines Bluts all meine Sünden / die  
 ich wider dich begangen hab / auflösen  
 könnte. Ich nehme mir ernstlich für / und  
 wünsche es von gantzen meinem Herzen /  
 ehender zu sterben / als dich mehr schwe-  
 rlich zu beleidigen. Ich will alle Gele-  
 genheit / alle Gegenwürff / so mich zur  
 Sünd anreizen / meiden. Ich gib dir  
 wider mein Herr / und zwar auff alle

D 2 Zeit /

Zeit / es reuet mich / daß ich es so off  
 durch unanständige Unmüthungen selbst  
 besudlet habe. Göttlicher Jesu komme/  
 und nehm es in Besizung / regiere es /  
 herrsche darin / als ein höchster Gewalt-  
 haber / wilen du aber das Lamb Gottes  
 bist / welches hinnimbt die Sünd der  
 Welt / vertilge die meinige durch die un-  
 endliche Krafft deines Bluts. Du kom-  
 mest auff diesen heiligen Altar / dich dem  
 himmlischen Vatter für mich / und alle  
 Sünder / als ein Schlacht-Opffer der  
 Versöhnung auffzuopfferen / besänfftige  
 ihn / ziehe auß mich seine barmherzige  
 Augen / damit meine Seel / wan sie  
 durch seine Gnad / und das Feuer seiner  
 göttlichen Liebe gereiniget / nit unwür-  
 dig seye / daß du sie mit deiner Gegen-  
 wart ehrest.

§. 2.

Das heilige Mess-Opffer ist  
 ein Opffer der höchsten Anbet-  
 tung Gottes.

**F.** Ist das heilige Mess-Opffer nit  
 auch eine Anbettung Gottes?

**A.** Ja / und lehre durch dieses Opf-  
 fer Gott anzubetten / sonderbar / wan  
 Du



welchen alles muß bereit seyn / sich auff  
 zuopfern; So vereinige ich mich dan  
 mit der Meinung Christi / der einzig  
 und allein ein würdiger Anbettung ist  
 deiner höchsten Furcht = Schrecken- und  
 Zittern werthen Majestät. Ich vereini-  
 ge mich mit ihm sambt der ganzen Kir-  
 chen / als ein unwürdiges Mit-glied deis-  
 nes höchsten / und Anbettungs würdigen  
 Haupts / und ich halte festlich darvor /  
 daß das Brod und Wein / so dir auffge-  
 opfert wird / vernichtet werde: daß die-  
 ses Brod und Wein durch die allmägen-  
 de Krafft meines Heylands warhaftig  
 und wesentlich verwandelt worden in  
 sein Leib und Blut: daß die würckliche /  
 und wiewohl unblütige Auffopfferung  
 dieses göttlichen Lambs eine öffentliche  
 Bekantnuß seye / daß wir alle von dir  
 hangen / und nichts ohne dich vermögen.  
 Von dir / O Herr! haben wir alles / was  
 wir besitzen; wir gehören dir zu / ohne  
 einzige Ausnahm / solte es auch seyn /  
 daß es deine Ehr also erfordere / so ist  
 billig / und recht / daß wir ohne Wider-  
 stand / ja mit Freuden dir all unser Haab  
 und Gut / unsere Gesundheit / unsere  
 Ehr und Reputation / unsre Ruh / ja  
 unser

unser Leben selbst auffopffern / da hilff  
 nichts darff / all unser Widerwillen/  
 alle unsere Neigungen müssen ohne An-  
 stand deinem Befehl / und dem gering-  
 sten Zeichen deines Willens weichen / und  
 das ist / Anbettungs würdiger JESU/  
 die wunderbarliche und heylsame Unter-  
 weisung / so ich von dir in diesem Ge-  
 heimnuß empfangē; diß ist das Exem-  
 pel und Vorbild / so du mir in demselben  
 gibst. Ein auffgeopffter / ein zernich-  
 ter Gott / ein unter den finsternen Gestal-  
 ten verborgener Gott / ein Gott so täg-  
 lich tausent- und tausenterley Entuneh-  
 rungen unterworffen ist / eingia und al-  
 lein zu Ehr seines himmlischen Vatters /  
 zu Ruh aller Menschen / lehret mich mit  
 was Unterthänigkeit / Behendigkeit / und  
 Eifer ich täglich / ja stündlich solle Gott  
 zu Lieb allen absagen / was ich zum Lieb-  
 sten und zum köstlichsten hab. Aber mein  
 Göttlicher Meister / nit nur allein durch  
 dein Exempel belibet es dir / mich heut ins  
 gemein zu unterweisen / und auffzumun-  
 teren / sonderen auch durch eine unüber-  
 schwenckliche und sonderliche Güte gegen  
 mich / die ich nit genugsam bewunderen  
 kan.

Wie? du grosser Gott/ du wilt heut  
 in mein Herz eingehen / dasselbe reinla-  
 gen/ erweichen/ und durch deine göttliche  
 Gegenwart stärken. Was soll ich nit  
 von dir erwarten? alls Gutes. Der  
 jenige/ der sich selbst mir schencken wilt/  
 was wird er mir abschlagen können/ die  
 miraculöse Verwandlung / welche seine  
 lebendig-machende Kraft in dem Wein  
 und Brod würcket/ ist mir ein glückseli-  
 ge Vorbedeutung dessen / was seine un-  
 endliche Lieb in meinem Herzen würcken  
 möge. Du bist/ süffester JESU / der  
 barmherzige Arzt meines Hersens / du  
 kennest alls meine Schwachheiten / aae  
 meine Kranckheiten/ alle meine Armsee-  
 ligkeiten; Ach wie viel lasterbaffte Nei-  
 gungen / was für ein Gewohnheit zu  
 dem Bösen? was Trägheit / was  
 Schwärmühtigkeit / was Abscheu von  
 dem Guten / und was für gefährliche  
 Wunden hab ich! S. Stanislæe stehe mir  
 bey/ erhalte mir durch deine Fürbitt von  
 Gott / das ich hinfürohin ein besseres  
 Leben anfangen; Seye mein gutthätiger  
 Samaritan / salbe diese meine Wunden  
 der Seel / mit dem Del der göttlichen  
 Barmherzigkeit / begiesse sie mit dem  
 Wein der Busfertigkeit.



§. 3.

Was man von GOTT bey der  
heiligen Mess. und Com-  
munion begehren  
kan.

**F.** Wann soll man zu dem Tisch des  
Herrn gehen?

**A.** Vor diesem Gebett / so bald du  
die heilige Communion hast / erw:ke in  
dir / so viel dich die Andacht anmahnet /  
die Übung der Andettung / des Glau-  
bens / der Hoffnung / der Liebe Gottes.  
Alsdan fahre fort.

Gebett.

**D** Jesu / so komme dan / mein einzige  
Hoffnung / tritt ein in dieses Herz /  
komme / mache diesen Kranken gesund /  
welcher von keinem anderen / als von dir  
seine Gesundmachung erwarten kan.  
Ich trage ein Verlangen nach dir / und  
zwar nit anderst / als ein mit häufigen  
Schmerzen / und Forcht des nahenden  
Tobts überhäuffter Mensch / welcher be-  
gehret einen Arzt / aber einen solchen  
Arzt / der geschickt / und in seiner Kunst

D 5

ckz

erfahren ist / von welchem er allein ein  
behende und sichere Genesung verhoffen  
kan. Es ist nit vonnöthen / daß ich dir  
weitläuffig erzehle / und darthue die  
Wunden und den Last meiner Missethat-  
ten / unter welchen ich seufftze / und wel-  
che mir augenblicklich den ewigen Todt  
antröhen. Dir ist alles bekant / du sie-  
hest alle meine übele Zustand; dan was  
könte vor dir verborgen seyn? Es ist  
freylich wahr / daß ich mich schämen sol-  
te / als ein schlechter / armseeltiger / und  
unwürdiger Mensch vor deinen Augen  
zu erscheinen / will geschweigen / daß ich  
die Ehr solte haben / dich in meinem Her-  
zen zu empfangen. Aber / O Gott!  
solte sich der Krancke vor dem Arzte schä-  
men? Es ist mir leyd / daß deine so reine  
Augen so schändliche Flecken in mir se-  
hen müssen. O was Hoffart / was  
Sinnlichkeit / was Anklebung an den  
zeitlichen Gütern / was Abschauen von  
dem Creutz / von denen Demüthigungen /  
da doch alles dieses der liebste Gegen-  
wurff meiner Begierden seyn solte. Ach  
wie hat mein Herz so wenig Christliches  
an sich? ist es nit Zeit / daß ich doch ein-  
mahl ein Christliches Leben anfangen?  
Wie

Wer kan aber diese so erwünschte / und  
 nothwendige Veränderung außwürcken  
 als du / O Gott / deme nichts unmögli-  
 ches kan vorkommen. So viel Miracul  
 und Wunder / so ich in diesem Geheim-  
 nuß bewundere / und auch festiglich  
 glaube / lasse mich nit zweiffelen / daß  
 mein Genesung / mein Bekehrung / mein  
 Heiligmachung dir möglich / und leicht  
 seye. Herr ! wan du wilt / so kanst du  
 mich in einem Augenblick heilen / du kanst  
 meine übele Neigungen in bessere verän-  
 deren / meine böse Gewohnheiten auß-  
 tilgen / du kanst mein Herz ganz erneu-  
 ren / du kanst meinen Verstand erleuch-  
 ten / meinen Willen stärken. Zerreiße  
 in mir / vernichte in mir mein träges  
 Herz / mein unreines Herz / mein der  
 Welt anklebendes Herz / mein hochmüh-  
 tiges Herz / und schaffe in mir ein ganz  
 reines Herz. Cor mundum crea in me  
 Deus : & spiritum rectum innova in vis-  
 ceribus meis. Gib mir ein aufrichtiges  
 Herz / ein der Falschheit / der Lügen / der  
 Verstellung abholdes Herz / ein Herz /  
 so die göttliche Grund-Lehre liebet / so  
 niemahl darvon abweicht / so niemahl  
 die betriegende Welt-Gesäß annimbt /  
 und denselben nachfolget. D 6 Ver

Verleyhe mir/ O Iesu / nebst obbesagten einem Christen so nothwendige Tugenten / auch eine Stärke/ eine Beständigkeit / eine unbewegliche Großmüthigkeit/ wan es deinen Dienst / oder die Haltung der Gebott antrifft / eine hitzige und eiffrige Liebe gegen dich / O Iesu / wird mir diese unbewegliche Standhaftigkeit mittheilen / und eben diese Lieb begehre ich von dir. O göttliches Feuer / erwärme mich / entzünde mich/ verzehre mich; Wie ist es möglich / daß einer undanckbaren Seelen Kalt Sinnigkeit wider dich stehen könne? Der du die lebhafteste Lieb bist/ der du auff die Welt kommen bist dieses heilige Feuer anzuzünden? Du ergibest dich mir ganz und gar/ mein Iesus/ du ergibest dich mir ohne Ausnahm/ du vereinigest dich mit mir auff das innerste / dein Unbettungs würdiges Herz wil ich an mein armseeliges und unvollkommenes Herz anheften. Könnte ich nur ganz dein seyn? Könnte ich nur halb - und halb dein seyn? Mein süßster Iesus/ ich will dein seyn/ ich will ganz dein seyn / ich will für allezeit dein seyn / ohne daß mich etwas von deiner Lieb absonderen solle. Ach tausend

sende

sendmahl will ich lieber sterben / als mei-  
 nem liebsten Jesu / der der beste / der  
 freygebigste / der beständigste Freund  
 ist / nit treu seyn. Diese Messung deines  
 H. Fronleichnambs / liebster Heyland /  
 wird ein starcker Strick seyn / mich an  
 dich zu binden / doch aber steiffe ich mich  
 gar nit auff meinen guten Fürsatz (ach  
 ich kenne nur gar zu wohl meine  
 Schwachheit / meine Unbeständigkeit)  
 sondern auff dich / auff deine Güte / auff  
 deinen Schutz / damit ich erlange die Be-  
 harlichkeit / welche ich jetzt von dir bege-  
 re / von ganzem meinem Herzen / durch  
 alle deine Verdienst / durch die unend-  
 liche Krafft deines bitteren Leidens /  
 und dieses heiligen Mess - Opfers /  
 welches nit nur allein dieselbe entwirf-  
 fet / sondern auff eine gewisse Weiß-  
 würcklich - und wesentlich erneuere ;  
 Aber mein lieber Heyland / ich rasse dich  
 an für mich ungeachtet meine Unwürdig-  
 keit / die ich nur gar zu klar erkenne / erlau-  
 be mir / daß ich auff deine unentliche Lie-  
 be vertrauend / mein demüthiges Gebett  
 auch für alle die jenige auffopffere / wel-  
 che mit mir / der Religion oder Natur  
 halber verbunden seynd : und weilien ich

ein Mitglied der Kirchen bin / so kan ich  
nit unterlassen / für sie zu bitten. Erwei-  
there dieselbe durch die Bekehrung der  
Barbarischen Völker / durch die wieder  
zurück Rebeung derjenigen / so sich von  
derselben durch die Spaltung oder Kes-  
herey abgesöndert haben. Ich bitte für  
meine Elteren / und Befreundten / für  
meine Geistlich- und Welliche Obere /  
ich bitte für meines gleichen / für meine  
Untertanen / für meine Freund / für  
meine Gutthäter. 2c. 2c. Erbarme dich  
unser / O HErr / und wandu unsere  
Sünden ansiehst / so züchtige uns auff  
dieser Welt / damit du uns in Ewigkeit  
verschönest. Mache uns heilig auff Er-  
den / damit wir durch deine Barmher-  
zigkeit glücklich werden in Ewigkeit.  
Vereinige uns alle miteinander durch die  
Strick der Ehrlichen Liebe / durch Hal-  
tung aller deiner Gebott alhier / damit  
wir in dem Himmel mit dir können ewig-  
lich vereinigt seyn / verschaffe / daß alle  
meine Feind / Mißgönnner / Verfolger /  
denen ich allen dir zu Lieb von Grund  
meines Herzens verzeihe / und die ich  
ernstlich hinfüran heden will / eben diesen  
Sinn / und diese Meynung fassen / da-  
mit

mit sie auff dieser Welt mit Glück und  
 Seegen versehen / zugleich auch verdie-  
 nen dich in jener Welt zu besitzen. Gött-  
 licher Mittler / durch welchen allein mein  
 Gebett bey Gott einen Zugang haben  
 kan / würdige dich für mich Gott zu bit-  
 ten. Ich wünsche O göttliche Majestät /  
 daß mein Herz / so anjeko deine Woh-  
 nung ist / auch der Thron deiner Barm-  
 herzigkeit seye / daß die allmögende  
 Stimme deines Bluts sich von dannen  
 gegen den Himmel erhebe / damit ich al-  
 le obbemelte Gnaden erhalte / sonderbare  
 aber begehet ich alhier durch die Für-  
 bitt des H. Stanislai / die Gnad / welche  
 ich durch die angestellte Duntägige Ans-  
 dacht zu erlangen suche. N. N. O Jesu  
 mein / was kan ich nit von dir hoffen / da  
 ich dich in mir besitze. Anjeko sehet Gott  
 in mir nit mehr ein lasterhafte und un-  
 dankbare Seel / ein schlechtes / verächt-  
 liches Fleisch / sonderen einen vermenschen-  
 ten Gott / seinen eigenen Sohn / welcher  
 ist der Gegenwurff seines Wohlgefallen /  
 und seiner Liebe. Durch Jesum / O  
 himmlischer Vater / mit ihm / und in  
 ihm sehe die Ehr und Glory in alle Ewig-  
 keit / Amen.

Wie man nach der Communion Gott danken soll.

**S.** Wie soll sich ein Christ gleich nach der Communion verhalten?

**A.** Es wäre weit gefelt/ wan man sich nit zum wenigsten ein gute Zeit lang mit dem in unserem Herzen sich auffhaltensten göttlichen Jesu nit Sprach halten wolte. Erwecke unterschiedliche Act des Glaubens/ der Hoffnung/ der Liebe/ der Demuth/ ic. Alsdan spreche mit Andacht folgendes Gebett / wan sich dein Andacht so weit bringet/ daß dir die Zeit nit lang werde bey so langen Gebetter.

**G**ebstest JESU/ du bist in mir/ du bist mit meinem Herzen veräiniget / der Herz Himmels und der Erden ist in mir/ der ich hingegen nur Staub und Aschen bin / welches ja den Heiligen aller Heiligen hätte abschrecken können. JESUS ist in mir / der ich voll der Schwachheiten / voll der übelen Neigungen und Geswohnheiten / voll der Sünd und Laster. O was ist das vor eine Liebe / was vor  
eine



eine Güte! Wäre es dan nit genug / ein-  
 iger Sohn Gottes / daß du dich so weit  
 gedemüthiget / und dich persöhnlich mit  
 der menschlichen Natur vereiniget hast /  
 indem du ein mit uns gleichen Leib und  
 Seel angenommen? Wem hast du dich  
 nit unterworffen? Ist es nit unendlich  
 mehr / als wir hätten können hoffen / daß  
 du dich nit geschweuet hast in dem Jung-  
 fräulichen und reinsten Mutter-Leib  
 einzuschliessen? aber O Sohn Maria!  
 wer hätte sich einbilden können / daß du  
 zu mir in mein Herz hättest kommen wol-  
 len? Dieses sehen die himmlische Gei-  
 ster mit Erstaunung an / dieses machet  
 mich ganz beschämer. Derjenige / wel-  
 cher die Lieb so weit bringt muß ein Gott /  
 und zwar ein erlösender Gott seyn: ich  
 müste ja ein Stein hartes Herz haben /  
 wan mich ein solche Gutthat nit zur Ge-  
 genlieb bewegete. Ja mein Heyland /  
 es wäre ein abentheurische Undanckbar-  
 keit / wan es bey mir an der Erkantnuß  
 und Danckbarkeit fehlen sollte. Was  
 hättest du O göttlicher Meister köstliche-  
 res geben können / als dein Anbettungs  
 würdiges Fleisch? was könnte ich von dir  
 empfangen / so ähnlicher wäre / mich heil-  
 lig

lig zu machen / mein von der Welt ganz  
verblentten Verstand zu erleuchten / und  
mein Herz zu reinigen / als eben diesen  
heilsamen Leib / dieses köstliche Blut / die  
außerlesene Seel / in welcher alle Schatz  
der ewigen Weisheit und göttlichen Hei-  
ligkeit verborgen seynd? du hast mir / O  
Herz / tausend Zeichen der Lieb erwiesen /  
dan was hab ich für Gutthaten / so lang  
ich auff der Welt bin / von dir empfan-  
gen? aber keine ist zu veraleichen mit dir /  
die du mir heut erweistest. Deingiges  
Gut meiner Seelen / du bist mein ganze  
Freud / mein Stärke / all mein Hoffnung  
für diese und jene Welt. Es ist zwar  
wahr / daß ich dich jetzt nur verborgener  
unter dem Schein der Sacramentali-  
schen Gestalten besitze / du bist aber dan-  
noch nit weniger wesentlich in mir. Ich  
hab wahrhaftig in mir eben den jenigen /  
welcher durch ein unendliche Anzahl der  
Wunderwerck gezeiget / daß unter der  
Gestalt eines Schlaben / unter der  
Schwachheit unserer Menschheit die  
ganze Macht und Herrlichkeit Gottes  
verborgen seye. Ich glaube es O Gott /  
und bin dessen mehr durch die Zeugnuß  
des göttlichen Wortis / als meiner Sin-  
nen

nen überwiesen. Was aber meine  
 Danckbarkeit vermehren soll/ist/ was du  
 anheut für mich thuest/ nemlich/ daß du  
 jetzt in meinem Herzen sehest/ daß ist mir  
 ein köstliches Pfand dessen / was ich von  
 dir hoffen kan; ich hoffe festiglich auff  
 deine Barmherzigkeit / daß ich werde  
 einstens deiner anständig werden. O uns  
 außsprechliche Schönheit/ und Güte mei-  
 nes Heylands / und zwar in Ewigkeit.  
 Wan jener Tag wird antommen/ so wird  
 mein Seel durch die Ansehung deiner  
 Glory ersättiget werden / alsdan wird  
 sie nichts mehr zu wünschen oder zu ver-  
 langen haben. Doch aber liebster Jesu  
 seye mein beständiger Trost in diesem  
 elenden Jammerthal. Verschaffe / daß  
 ich/ so lang ich lebe / keinen Trost suche/  
 so dich beleidigen könnte / daß mein tau-  
 send Lust allein seye auff dieser Welt/  
 mich mit dir in diesem Hochheiligen Sa-  
 crament der Liebe zu vereinigen / daß ich  
 dardurch gestärket werde / dir besser zu  
 dienen / daß ich nichts anders suche als  
 deine Glory durch meinen unterthänigen  
 Gehorsam meine Danckbarkeit und mei-  
 ne Liebe zu vermehren. Also D H ER  
 muß das Leben eines Christen beschaffen  
 seyn

seyn / der die unschätzbare Ehr hat an  
 deiner Tassell zu speisen / und sich mit dem  
 Blut und Leib Jesu Christi zu erhehren.  
 Nichts sollte dir also lieb / daß er nit  
 alle Augenblick bereit wäre / dir es zum  
 Opfer zu schlachten? nichts sollte ihm  
 also schwer seyn / daß er nit zu deiner Ehr  
 unterfangen sollte? was kan ich dir ge-  
 ben / welches nit unendlich schlechter / als  
 das / was ich jetzt von dir empfangen  
 hab? was kan ich thun / so sich nur von  
 weiten vor dem jenigen blicken lassen  
 dürffe / was deine unendliche Weisheit  
 und Macht für mich auff diesem Altar  
 gewürcket? wie viel Mirackel / biß  
 mir das Brod der Engelen zubereitet /  
 jenes Brod / so von dem Himmel herab-  
 gestiegen / und mir das ewige Leben ver-  
 schaffen soll. Es ist jener Gott / durch  
 welchen alles lebet / und für welchen al-  
 les leben soll. Es ist das Leben selbst.  
 Es ist nit mehr jenes Manna, oder Him-  
 melbrod / welches / wie wohl es denen  
 Frommen überaus wohl schmecket / doch  
 selbe vor dem Sterben nit bewahret. Es  
 ist ein wohlwesentliches und substanti-  
 alisches Brod / welches an jeho in uns das  
 Leben der Gnad erhaltet / und vollkom-  
 mener

Des H. Stanislai Kostka. 93

mener machet / damit es uns mit der Zeit  
das Leben der Glory / und die glückselige  
Unsterblichkeit erwerbe.

Nach einer solchen Gutthat / O Herr!  
ist nichts / so ich dir will oder könnte ab-  
schlagen / begehre von mir / schaffe mit  
mir / verbiete mir alles was du wilt / ich  
will dir gehorsamen / koste es mich / was  
es wolle / ich bin bereit / wan es nothwen-  
dig ist / dir zu Lieb / deme abzusagen / was  
mir lieb / ja auch was lieber ist / als mein  
eigenes Leben / wan es in mir eine Hin-  
dernuß seyn solte / deinem grösseren  
Dienst und götlichen Willen nit nachzu-  
kommen. Zachäus hat zwar das Glück  
gehabt / in seinem Haus auff eine kurze  
Zeit dich zu besitzen / hat auch die Gnad  
erkennet / und ist nit undanckbahr gewe-  
sen. Herr sagte er / ich will den halben  
Theil meiner Güter denen armen Leuten  
geben / und wan mein Gewissen mir eini-  
ge Ungerechtigkeitt vortrupffet / so will ich  
alles vierfach wieder heimstellen. Also  
O JESU / muß die Erkantnuß und  
Danckbarkeit eines Christen bestellt seyn /  
es flecket nit / daß er sich in guten Worten  
und Gedancken auffhalte / das Werk  
muß dieselbe begleiten / wan wir wollen  
das

Das deine Heimsuchen / O Herz/ für uns  
 ein Ursprung des Heyls seye / wie es ge-  
 wesen bist/ für diesen glückseligen Publi-  
 canen. Ich verlange es / O göttlicher  
 Meister / und ich will es mit Nachdruck  
 und Ernst durch deine Gnad/ und durch  
 die Krafft dieses H. Sacraments. Alles  
 das meinige gehört dir zu/ weil du das  
 deinige mir alles geschenck hast / indem  
 du dich mir gegeben : alle meine Güter/  
 all meine Ehr/all mein Ansehen/all meine  
 Gesundheit / ja das Leben selbst/ wolte  
 darmit / wie es dir beliebet / ich beschließ  
 all mein Verlangen in dem / daß ich dich  
 liebe/ dir diene / dich so vollkommenlich/  
 so beständig auß Erden ehre/daß ich ver-  
 diene dich zu besitzen/ zu loben / und bene-  
 denen im Himmel in alle Ewigkeit.

## IV.

**F.** Was ist nach der auff besagte  
 Weiß verrichter Communion  
 zu thun?

**A.** 1. Höre an die Predig das fattsam.  
 2. Verfüge dich alsdan heim. 3.  
 Sey eingedenck vor und nach dem Tisch  
 zu betten. 4. Bey dem Tisch rede von  
 der gewissen Liebe Gottes / so er uns in  
 der

der H. Communion erweist / von der in  
der Predig allen Christen gegebenen gu-  
ten Lehr / von der Heiligkeit des heiligen  
Stanislai. 5. Enthalte dich von ein- und  
anderen guten Bistlein dem Heiligen zu  
Ehren.

V.

### Von den Tag=Zeiten des heis- ligen Stanislai.

**S.** Was kan Nachmittag zu Ehren  
des heiligen Jünglings vorge-  
nommen werden?

**A.** Nachdem du zu Haus etwas von  
dem Leben des H. Stanislai, so zu Ende  
dieses Werkleins gedruckt / oder aber  
von den Miraculen / so in dem Vorbe-  
richt erzehlet worden / wirst gelesen ha-  
ben / verführe dich zu gelegener Zeit in die  
Kirchen / und knieend bette vor seiner  
Bildnuß folgende Tag=Zeiten. Wohn  
der Vesper / der Litaneen / dem Seegen/  
oder anderen Gottes=Dienst bey. Dis  
heißt den Sonntag Ehrlich und andäch-  
tig zubringen.

Tag=

Tag = Zeiten /  
Oder

Sieben-stündige Gemüths-  
Erhebungen/ erweckt auß dem  
Wunder-Eugend-Leben des heili-  
gen Stanislai Koska.

Einladung zum Lob Gottes  
bey Erwekung des heiligen Le-  
ben=Wandels Stanislai.

1. S Tanislæ tausend Zungen /  
Tausend Herzen/ohne Schall/  
Warten / bis dein Lob gesungen /  
Stuffen / und pausiren all.
2. So lang/ bis auch sie erkennen  
Den Glantz deiner Eugend-Ehr:  
Diesen will ich heut bekennen  
Zu Ehren Gottes mehr und mehr.
3. Keinen Englen bist verglichen /  
Wegen deines reinen Lauffs:  
Keine Bößheit ist geschlichen  
In dein Herz vom Tag des Lauffs.
4. Wie du's Leben anfangen/  
Hast es heilig ausgeführt:  
Deinem Jesu angehangen/  
Rein an Leib und Seel geziert.

5. Was



5. Was auff Erden gegenwärtig/  
 War bir lauter Eitelkeit /  
 Allzeit willig / allzeit fertig  
 Aufzuziehn den letzten Streit.
6. Dein Lauff hast geschwind vollendet  
 Jung von Jahren / Jugend alt :  
 Zu uns hast du dich gewendet  
 Als ein Spiegel schön gestalt.
7. Hilf dein Leben uns beschreiben  
 Stanislae Himmels-Gast :  
 Hilf zur Tugend uns antreiben:  
 Nimm von uns der Sünden Last.
8. Dir ist ewig Lob zu singen/  
 Höchstes Gott im Himmels-Saal/  
 Dein Lob täglich soll erklingen/  
 Hier in diesem Jammerthal.

Die erste  
 Gemüths - Erhebung.  
 Zu der Metten.

Vatter unser. ꝛc. Ave Maria. ꝛc.  
 Ich glaub in Gott Vatter / ꝛc.  
 Auf Lieb zum Rabmen Jesu süß /  
 Verliebte Seel / dein Herz zerbrich :  
 Des Himmels-Thau dein Herz begieß /  
 Damit es Saft und Kraft gewinn.

E

HERZ

Herz/ eröffene meine Ressen / so wird  
mein Mund dein Lob verkündigen.

**D**SOTT merck auff mein Hülff:  
HERZ/ eyle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn /  
und dem H. Geist: als er war im An-  
fang / jetzt und immerdar zu ewigen Zei-  
ten. Amen.

Lob = Gesang.

Stanislaus führet durch Lieb und Gedult  
seinen Bruder Paulum zur Tugend an.

1. **S**Tanislaus wäre gütig /  
Allzeit fröhlich / sanfft und mild:  
Niemand frech/ noch übermüthig/  
Niemand zörnig/ niemals wild.
2. Alles hat er übertragen/  
Was ihm kont zuwider seyn:  
Durch Gedult hat/ ohne Klagen/  
Manches Herz genommen ein.
3. Durch sein Lieb wolt er bewegen  
Seines Bruders Mißverstand;  
Gleichen Wandel anzulegen  
Wie er/ in dem Tugend=Stand.
4. Hatß auch endlich wohl gelungen:  
Paulus hat als Mitgespan  
Alle Schwärnuß durchgedrungen  
Gleiche Tugend angethan.

5. Die

5. Dir ist ewig Lob zu singen/  
Grosser Gott / im Himmels-Saal:  
Dein Lob täglich soll erklingen/  
Hier / in diesem Jammerthal.

Die Laudes.

**G**ott merck auff mein Hülf/  
Herr eyhle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter / etc.

Lob-gesang.

Stanislaus brennend von der Lieb Gottes/  
wird verzückt durch Begierd zur  
Communio.

1. **S**Tanislaus hoch beflissen/  
Wahrer Tugend sich ergab:  
Weil die Liebs-Flamm eingerissen/  
Die vom Himmel feuert ab.
2. Im Gebett / in Leibs-Casteyen/  
Lang im Fasten hat verhart:  
Biß des Himmels-Specereyen  
Ihn mit Gott am Tisch erwart.
3. Daß sein Englisch Herz mit Würden  
Mögt genießten solche Gunt/  
Hat er oft durch viel Begierden  
Aufferweckt ein solche Brunst:
4. Daß verzückt / schier unempfindlich  
Kranck gelegen osttermahl/  
An der heilig / rein und kindlich  
Süß-geliebter Herzens-Quäl.

E 2

5. Die

5. Dir ist ewig Lob zu singen/  
Milder Gott im Himmels-Saal:  
Dein Lob täglich soll erklingen  
Hier in diesem Jammerthal.

Antiphon. Ich aber will mich in mei-  
nem Jesu erfreuen/ und in meinem Hey-  
land frölich seyn.

ψ. Mein Hülf stehet bey dem Nah-  
men des Herrn.

℞. Der Himmel und Erden erschaf-  
fen hat. Gebett.

**O** Liebreichster Jesu / der du das  
Herz deines H. Dieners Stanislai  
mit so heiligen Begierden und Liebs-  
Flammen hast angezündet; daß er aller  
Welt vergessen / in dich allein verzückt  
worden: entzünde auch gnädiglich unse-  
re Herzen durch das Feuer deiner göttli-  
chen Liebe; damit wir mit Ausschließung  
aller irdischen Zuneigung/dich allein über  
alles lieben: der du lebst und regierest. ⁊c.

Die andere Gemüths-Erhebung.

Zu der Prim.

Auß Lieb zum Nahmen Jesu süß/  
Verliebte Seel/ dein Herz zerbrinn:  
Deß Himmels Thau dein Herz begieß/  
Damit es Saft und Krafft gewinn.

**O** Gott

**O** Gott merck auff mein Hülf:  
 Herr/ eile mir zu helfen.  
 Ehr sey dem Vatter/ 2c.

## Lob = gesang.

Stanislaus ein eifriger Diener der Mut-  
 ter Gottes /verlanget nach der Ge-  
 sellschaft Jesu.

1. **V**on dem Eifer/ unermüßlig  
 War entzündt sein Gemüth und Sinn:  
 Sein Vertrauen unaussprechlich  
 Zu der Himmels Königin.
2. Dieß mit tieffen Reuerenzen  
 Er auß Herzens-Grund verehrt:  
 Ihr mit tausend Rosenkränzen  
 Aufzuwarten/ oft begehrt.
3. Dieses war sein höchst Verlangen/  
 Jesu Wohnung einzugehn;  
 Sein Gesellschaft zu erlangen/  
 Hat er sich oft umgesehn.
4. Und/ weil er noch must verborgen  
 Halten/ was er hat im Sinn/  
 Hat er sich und seine Sorgen  
 Dem Schütz Gottes geben hinn:
5. Bis zur Zeit mögt Kilgen bringen/  
 In der Gesellschaft Blumen reich:  
 Und es endlich würd gelingen/  
 Einzugehn in Jesu Reich.

6. Dir ist ewig Lob zu singen/  
 Starcker Gott im Himmels: Saal:  
 Dein Lob täglich soll erklingen  
 Hier in diesem Jammerthal.

Ant. Dein guter Geist führe mich auff  
 den rechten Weg. Herz / mache mich leb-  
 bendig um deines Nahmens willen; nach  
 deiner Gerechtigkeit: führe meine Seel  
 auß der Noth.

7. Frühe ist er mit seiner Barmher-  
 zigkeit erfüllet worden.

8. Und ist erfreut und erlüstiget wor-  
 den.

### Gebett.

**O** Gürtigster Jesu / der du dem H.  
 Jüngling Stanislas eine brennen-  
 de Lieb gegen dich und deine allerheiligste  
 Mutter / und hefftige Begierd deine Ge-  
 sellschaft einzutretten / verlihen hast: er-  
 fülle auch gnädiglich unsere Herzen mit  
 einer H. Lieb zu dir / und deiner gebene-  
 deuten Mutter / daß wir würdig erschei-  
 nen / in die Gemeinschaft der Heiltgen  
 einzugehen: der du lebst und regierest / ꝛc.

Die

Die dritte  
Gemüths = Erhebung.  
Zu der Tertz.

Auß Lieb zum Nahmen Jesu süß/  
Verliebte Seel / dein Herz zerbrinn:  
Des Himmels = Thau dein Herz begieß/  
Damit es Saftt und Krafft gewinn.

**D**u Gott merck auff mein Hülf.  
Herz/ eile mir zu helfen.  
Ehr sey dem Vatter / etc.

## Lob = gesang.

Stanislaus überwindet zum drittenmahl  
die Anfechtungen des Teuffels.

1. Stanislaus nicht zum sterben/  
Mehr von Lieb/als wunden krank/  
Trachtet nach den Himmels Erben:  
Glaub/Hoffnung/Lieb war sein Kranck.

2. Drenmahl wurd er angestriten/  
Von dem wüthen Höllen-Hund;  
Drenmahl hat er Angst gelitten/  
Gleich als wärs die letzte Stund:

3. Drenmahl ihn mit Himmels-Pfeilen  
In die Flucht getrieben hat/  
Das er plöglich müste eilen/  
Zu der höllisch-Weinen-Stadt.

E 4

4. Also

4. Also lehrt ein Jüngling streiten:  
Mit drey Pfeilen er verjagt  
Hochmuth/ Geiz/ Begierlichkeiten/  
Dessen sich die Höl beklagt.

5. Dir ist ewig Lob zu singen/  
Starcker Gott/ im Himmels-Saal/  
Dein Lob täglich soll erklingen  
Hier/ in diesem Jammerthal.

Ant. Ihr sollet starck seyn in eurem  
Streit / und streiten wieder den drey-  
köpffigen Höllen-hund / so werdet ihr  
das ewige Reich besitzen.

6. Der Gerechte wird grünen wie  
ein Palm-Baum.

7. Und wie ein Eder-Baum auff  
dem Berg Libano erhöhet werden:

Gebett.

**O** Mächtigster Jesu / gloriwürdiges  
Überwinder der Höllen; du hast  
deinem heiligen Diener Stanislaw die  
Gnad und Stärke mitgetheilt den ras-  
senden Höllen-hund zu überwinden: ver-  
leihe auch uns die Gnad / daß wir von  
allen unseren Seelen Feinden obsteigen/  
und durch keine Anfechtung von dir weis-  
sen: der du lebst und regierest/ etc.

Die



Die vierte  
Gemüths - Erhebung.  
Zu der Sext.

Auß Lieb zum Nahmen Jesu süß/  
Verliebte Seel / dein Herz zerbrinn:  
Der Himmels Thau dein Herz begieß/  
Damit es Saft und Kraft gewinn.

**G**OTT merck auff mein Hülff/  
Herr eile mir zu helfen.  
Ehr sey dem Vater / ic.

Lobgesang.

Stanislaus wird nach erhaltenem Sieg/  
von der H. Barbara besucht / und von  
den Engelen durchs Himmel-  
Brod geprieset.

1. **A**uß der Streit durch Sieg vollzogen/  
Hat sich Furcht in Freud verkehrt:  
Da vernicht des Teuffels - Bogen/  
Hat er sich mit Gott ergehrt.
2. **N**eine Engelen zu ihm kommen/  
Barbara die Jungfrau rein:  
Göttlich Brod / das hergenommen  
Auß dem Himmel / bringen ein.
- 3 **S**tanislæ dich erschwinde/  
Schöpffe einen starcken Muth/  
Sieh / was Labung ich dir bringe:  
Dir geb ich das höchste Gut.

4. O wie lieblich ist/ dich niesen  
 Mein Seelen Trost / Süßlich Brod !  
 Ach mein Herz fangt an zu fließen.  
 Dein Lieb machet mich Feuer-roth.

5. Dir ist ewig Lob zu singen/  
 Süßer Gott im Himmels-Saal :  
 Dein Lob täglich soll erklingen  
 Hier/ in diesem Jammerthal.

Ant Da ihn der Versucher verliesse/  
 so tratten die Engelen zu ihm/ und dien-  
 ten ihm.

ψ. Du hast ihm geben das Brod vom  
 Himmel.

R. Welches alle Süßigkeit in sich be-  
 greiffet.

### Gebett.

**O** Trostreicher Jesu/der du deinen H.  
 Diener Stanislaum gewürdiget  
 hast / durch die Hand der Engelen / in  
 Begleitung der H. Barbara , mit dem  
 Brod des Lebens zu speisen : verleihe gnä-  
 diglich / daß wir auch selbiges durch sein  
 Fürbitt im Leben und Todt allzeit tröst-  
 lich genieß:n mögen : der du lebst und  
 regierest/ &c.

Die

Die fünffte  
Gemüths = Erhebung.  
Zu der Non.

Auß Lieb zum Nahmen Jesu süß/  
Berliebte Seel dein Herz zerbrinn:  
Des Himmels = Thau dein Herz begieß/  
Damit es Saft und Krafft gewinn.

**G**ott merck auff mein Hülf/  
Herr/ eile mir zu helfen.  
Ehr sey dem Vatter/ &c.

Lob = gesang.

Stanislaus wird von Gott gewürdiget  
das Jesu Kindlein in sichtbahrlicher  
Gestalt zu empfangen.

1. **D**er in reinen Brods = Gestalten  
Durch ein grosse Wunderthat /  
Gleich vorhin sein Trost erhalten/  
Empfangt noch ein grösser Gnad.

2. Gott und Mensch auß Himmels = gassen  
Steigt hinab in Kinds = Gestalt/  
Stanislaum zu umbfassen:

Jesu / süß ist dein Gewalt?

3. Jesu Mutter war zugegen  
(Solche Griff die Liebe find!)

Zu dem Kranken thut sie legen/  
In das Beth ihr Jesu Kind.

E 6

4. Glas

4. Stanislae in dein Armen  
 Jesum fast/ in dieser Stund/  
 Er sich deiner thut erbarmen/  
 Und dich eilends macht gesund.  
 5. Dir ist ewig Lob zu singen/  
 Schönster Gott/ im Himmels-Saal:  
 Dein Lob täglich soll erklingen  
 Hier/ in diesem Jammerthal.

Ant. Woher kommt mir die Gnad /  
 daß die Mutter meines Herren zu mir  
 komme?

V. Du bist gebenedeyt unter den Wei-  
 beren.

R. Und gebenedeyt ist die Frucht dei-  
 nes Leibs.

Gebett.

**D**iebreichster Jesu / der du dich ge-  
 würdiget hast deinem heiligen Die-  
 ner Stanislae in sichtbarlicher Kinds-  
 Gestalt mit deiner heiligsten Mutter zu  
 erscheinen / und ihn als deinen liebsten  
 Freund herzlich zu empfangen: verleihe  
 uns die Gnad / daß wir durch einen leb-  
 haften Glauben / Hoffnung / und Lieb  
 im hochwürdigsten Gut deiner Gegen-  
 wart genießen/ und von deiner Gnaden-  
 Lieb niemahlen ausgeschlossen werden:  
 Der du lebst und regierest/ ic.

Die

Die sechste  
Gemüths- Erhebung.

Zu der Vesper.

Auß Lieb zum Naben Jesu fuß /  
Verliebte Seel/ dein Herz zerbrinn :  
Des Himmels- Thau dein Herz begieß/  
Damit es Saft und Kraft gewinn.

**G**ott merck auff mein Hülf :  
Herz eyle mir zu helfen.  
Ehe sey dem Vatter/ ic.

Lob- gesang.

Stanislaus macht den Schluß/In die Ge-  
sellschaft Jesu einzutreten.

1. **S**üßer Jesu / dein Umhalsen  
Bringt dem Leib ein neue Kraft :  
Nur berühren dich / mein Felsen/  
Gibt mir frischen Lebens- Saft :
2. Deiner Armuth nachzustreben/  
Leg ich an ein armes Kleid :  
Dein Gesellschaft/ hoff / wird geben  
Mir zu Rom ein gut Bescheid.
3. Vatter/ Mutter/ Bluis verwanten/  
Gott mich rufft/ ich eyle fort :  
Nimm abscheid von all Bekanten/  
Reise zu bestimmtem Ort.

E 7

4. Silb

4. Silber/ Gold/ und Edelsteinen/  
Ehr und Lust ich auch veracht:  
Mit viel Thränen will beweinen  
Eitle Welt/ dein blinde Nacht.

5. Jesus soll seyn mein Gesehten/  
Bis daß ich mein Zweck erreich.  
Jesus soll mein Führer werden/  
Bis ich komm ins Himmelreich.

6. Dir ist ewig Lob zu singen/  
Heil'ger Gott im Himmels-Saal:  
Dein Lob täglich soll erklingen  
Hier in diesem Jammerthal.

Antiph. Die Weisheit hat den flüch-  
tigen Frommen/ da er wegen des Zorns  
seiner Eltern flüchtig war / die rechte  
Straffen geführt/ und ihm geben Weis-  
heit/ und Erkantnuß aller heiligen Din-  
gen.

V. Herr / du hast alle meine Strick  
und Bänd zerbrochen.

R. Ich will Opfer geben / und den  
Nahmen des Herrn anrufen.

Gebett.

**O** Heil-wirkender Jesu / der du  
deinem heiligen Diener Stanislaos,  
alle bevorstehende Beschwärnussen sei-  
nem Beruff nachzukommen / hast leicht  
gemacht: verleihe auch uns deinen Die-  
nem

Des H. Stanislai Kostkæ. III  
nern die Gnad/ daß wir auff dem Weeg  
der Seeligkeit uns durch kein menschliche  
Hes Absehen lassen abwendig machen  
deinem göttlichen Beruff zu folgen. Der  
du lebest und regierest/ 2c.

Die stehendte  
Gemüths - Erhebung  
Zu der Complet.

Auß Lieb zum Nahmen Jesu süß/  
Verliebte Seel/ dein Herz zerbrinn:  
Des Himmels - Thau dein Herz begieß/  
Damit es Krafft/ und Saft gewinn.

**D** Gott merck auff mein Hülf.  
Herz eyle mir zu helfen.

Ehr sey dem Vater/ 2c.

Lob: gesang.

Stanislaus wird zu Rom in die Societät  
Jesu auffgenommen / lebt / und  
stirbt heilig.

1. **S**tanislaus Rom erreichet:  
Wird auch seiner Bitt gewehret.  
Keiner ihm an Tugend gleichet/  
Man ihn als ein Engel ehret.

2. Heftig waren sein Lieb - Flammen/  
Sein Herz stund in lauter Brand:  
Diesem keine feuchte Schwammen  
Thun vermögten Widerstand.

3. Durch

3. Durch ein kühles Rosen-tauen  
Wurd erfrischet sein brennend Herz/  
JEsus, war in seinen Augen/  
JEsus war sein Freud im Schmerz.
4. Eben er von Liebs-Flamm dranne  
Wie Levit Laurentius/  
Gleiche Glory er gewanne  
Wie ein Held Vincentius.
5. Neun Monat war er Novize/  
Den alten gleich an Heiligkeit.  
Heilig macht ihn Liebes Hitze:  
Lieb führt ihn zur Seeligkeit.
6. Dir ist ewig Lob zu singen/  
Heiliger Gott im Himmels-Saal:  
Dein Lob täglich soll erklingen  
Hier/ in diesem Jammerthal.  
Antiph. Herr / du hast mich durch  
das Feuer erforscht/ und durchsuchet/ und  
es ist in mir kein Mißthat erfunden  
worden.
7. Der Nahmen des Herrn sey gebede-  
nedyt.
8. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebett.

**H**eiligster JEsu / der du durch keine  
kräftige Guad/ deinen demüthigen  
Diener



Diener Stanislaum zu hoher Vollkom-  
menheit auff Erden / und herrlicher  
Glory im Himmel gebracht hast : Ver-  
leyhe uns deinen Dieneren / daß wir in  
der kurzer Zeit unsers Lebens inständig  
mitwürcken mit deiner Gnad / und nach  
diesem sterblichen Leben / durch Fürbit  
des heiligen Stanislai die ewige Seelig-  
keit erlangen mögen. Der du lebest und  
regierest / ic.

### Lob-gesang und Bitte

Zu dem heiligen und wunderhätigen  
Nothhelffer Stanislaos.

1. **M**üssen wir dan dich verlihren  
Bey so kurzer Lebens-Frist  
Stanislae / soll abführen  
Dich der Todt durch seine List ?
2. Dem Todt ist der Streich gelungen  
Durch die starke Liebes-Vfeil /  
Die ins Herz hinein gedrungen /  
Darum schied die Seel in Eyl.
3. An dem Tag / als auffgefahren  
Gottes Mutter zu dem Thron /  
Prangte bey den Himmels-Scharen  
Die Seel mit verdienter Eron.
4. Sta

4. Stanislae Zierd der Jugend/  
 An Gnad/ und an Glorj groß/  
 Reiner Spiegel aller Tugend  
 Sitzend jekt in Gott: s: Schooß.  
 7. Stanislae wir verlangen  
 Dein liebreiche Wunder=Hand  
 Mach Gott/ den du schon umfangen/  
 Durch dein Fürbitt mehr bekant.  
 6. Dir ist ewig Lob zu singen/  
 Höchster Gott / im Simmels: Saal/  
 Dein Lob täglich soll erklingen  
 Hier/ in diesem Jammerthal.

### Litanej

Von dem H. Stanislao Koska.

**K**yrie eleison. Christe eleison.  
 Kyrie eleison.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.  
 Gott Vater vom Himmel/ erbarme dich  
 unser.

Gott Sohn/ Erlöser der Welt/ erbarme  
 dich unser.

Gott heiliger Geist/ erbarme dich unser.  
 Heilige Dreifaltigkeit / einiger Gott/  
 erbarme dich unser.

Heilige Maria / bitt für uns.

Heiliger Stanisla: Koska/ bitt für uns.

Wahrer Liebhaber Gottes/ bitt für uns.

Wahrer

Wahrer Gesell- und Nachfolger  
Jesu/

Wahrer Sohn Maria der wun-  
derbarlichen Mutter/

Wahrer Sohn des heil. Ignatii/  
Inbrünstiger Verehrer des heiligen  
Sacrament des Altars.

Andächtiger Diener der heiligen  
Barbara/

Lieblichster Fürsprecher und ein  
glückseliges Sterbündelein/

Außerlesene Zierd der Gesellschaft  
Jesu/

Hilffreicher Schutz-herr des Kö-  
nigreichs Pohlen/

Ritterlicher Überwinder deiner  
selbst/

Herkhafter Obfieger der höllischen  
Geister/

Großmühtiger Verachter der Welt/  
Unbeweglicher Felsen unter harten  
Schlägen / und Verfolgungen  
der Deinigen.

Heil glanzender Spiegel der An-  
dacht/

Heil-glanzender Spiegel des Ge-  
horsams/

Heil-glanzender Spiegel der Zucht  
und Ehrbarkeit/

Bitt für uns.

Heil

Hell-glantzender Spiegel der Keusch-  
 heit/ Bitt für uns.  
 Vollkommenes Ebenbild der Gesellen  
 Jesu / Bitt für uns.  
 Vollkommenes Ebenbild der Novizen /  
 Bitt für uns.  
 Vollkommenes Ebenbild in Haltung  
 der Regel / Bitt für uns.  
 Vollkommenes Ebenbild der Mortifi-  
 cation / Bitt für uns.  
 Sehe uns gnädig/ Verschöne unser D  
 Herr.  
 Sehe uns gnädig/ Erhöre uns D Herr.  
 Von aller Sünd/ und Unvollkommen-  
 heit / Erledige uns D Herr.  
 Von aller Eavigkeit in deinem Dienst /  
 Erledige uns/ D Herr.  
 Von aller Unbeständigkeit / Erledige  
 uns/ D Herr.  
 Durch die Verdienst / und Fürbitt des  
 heiligen Stanislai / Erledige uns/  
 D Herr.  
 Durch seinen Eifer/ und Andacht/ Er-  
 ledige uns/ D Herr.  
 Durch sein heiliges Leben / und Abster-  
 ben/ Erledige uns/ D Herr.  
 Wir Sünder bitten dich / erhöre  
 uns.

Das

Daß du uns in Verehrung des heiligen  
Stanislai Beständigkeit verleyhen  
wollest / Wir bitten dich / erhöre uns.

Daß du uns die Gnad in seinem Eiffer  
nachzufolgen verleyhen wollest / Wir  
bitten dich / erhöre uns.

Daß du uns einmahl ihme in dem Him-  
mel zugesellen wollest / Wir bitten  
dich / erhöre uns.

O du Lamb Gottes / welches du hin-  
nimmst die Sünd der Welt / Verschö-  
ne unser / O Herr.

O du Lamb Gottes / welches du hin-  
nimmst die Sünd der Welt / Erhöre  
uns / O Herr.

O du Lamb Gottes / welches du hin-  
nimmst die Sünd der Welt / Erbarme  
dich unser / O Herr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

v. Bitt für uns / heiliger Stanislæ.

z. Auff daß wir im Leben / und Tu-  
genten dir nachfolgen können.

### Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott / der du  
dem heiligen Stanislao Gnad ver-  
liehen / die Vollkommenheit in so kur-  
zer Zeit zu erlangen; wir bitten dich  
demüß

demütig / du wollest auch uns gleichen  
Eiffer in deinem Dienst verleyhen / das  
mit wir die vorige Nachlässigkeit durch  
solchen Eiffer häufig ersetzen mögen /  
Amen.

## V I,

Von dem Nacht = Gebett /  
und Erforschung des Gewis-  
sens,

**F.** Wie muß man den ersten Tag der  
Neun = Tägigen Andacht be-  
schlieffert?

**A.** Man man alle Haus = Genoffen  
will zusammen ruffen / und das Abends  
Gebett miteinander verrichten / welches  
in allen Christlichen Häusern geschehen  
solte / kan man öffentlich folgende Er-  
forschung des Gewissens machen / fange  
dan / liebe Seel / also an / und spreche  
mit lauter Stimm :

## §. 1.

**H**öchster Herr Himmels = und der  
Erden / großer Gott / welchen dei-  
ne unermessene Weitsichtigkeit überall  
gegenwärtig macht / da seynd wir alle  
in

in deinem Nahmen versamlet / umb dich  
 fußfällig anzubetten / und dir als unse-  
 rem höchsten Herrn und Meister die  
 schuldige Huldigung / eh, und bevor  
 wir uns zur Ruhe begeben / abzustatten.  
 Wir alle erkennen dich für unseren höch-  
 sten / und absoluten Herrn / welchem wir  
 auch zugehören / der über uns allen Ge-  
 walt und Rechtsambe hat / dem wir vor  
 allen anderen Sachen dienen / und von  
 ganzem Herzen lieben müssen.

O unendlich gütiger Vater / O un-  
 endlich barmherziger Gott / wir alle  
 alhier Versamlete bedanken uns wes-  
 gen allen gemeinen / und sonderbahren  
 Gutthaten / welche du dich gewürdiget  
 hast / uns zu erweisen / wir bedanken  
 uns / daß du uns das Wesen gegeben /  
 daß du unsere Leiber gestaltet / unsere  
 Seelen erschaffen / daß du uns bis die-  
 sen Augenblick erhalten / daß du uns de-  
 nen einigen Sohn gegeben hast / umb  
 uns durch den Tode des Creuzes zu er-  
 lösen / daß du uns alle zu dem Catholi-  
 schen Glauben beruffen / daß du uns bis-  
 her von unendlichem Ubel / vor allen  
 aber von der ewigen Verdammuß barm-  
 herziglich behütet hast. Wir bedanken  
 uns

uns sonderbar / daß du anheut so frey-  
 gebig unsere Leiber mit aller Nothturfft  
 versehen / daß du unseren Seelen so  
 grosse Gnad mitgetheiltest / da du doch  
 uns anstatt der Gnaden mit Straffen  
 wegen unserer Sünden hättest ansehen  
 sollen. Wie haben wir aber nach so vie-  
 len empfangenen Gutthaten / so auß dei-  
 ner Liebe entsprossen / geantwortet? ha-  
 ben wir dir heut gedienet / wie du es ver-  
 dienest? Erleuchte uns / O Herr / und  
 zeige uns unsere Undanckbarkeit an / ent-  
 decke uns das Gute / so wir hätten thun  
 soll:n / und außgelassen / wie auch das  
 Ubel / so wir gewürcket.

S. 2.

### Die Erforschung des Ge- wissens.

**H**aben wir nit übele Gedancken ge-  
 habt / als da seynd: Nachgierige/  
 Unreine / Argwohnische / haben wir uns  
 darinnen freywillig aufgehalten / ha-  
 ben wir ein Wohlgefallen daran gehabt/  
 oder gar in das Werk verwilliget? ha-  
 ben wir nichts geredt / das wider die Lieb  
 des Nächsten / wider die Gerechtigkeit /  
 wider



wider die Ehrbarkeit / wider die Wahr-  
heit? haben wir unserem Nächsten nichts  
Übels nachgeredt / Übel gewünscht?  
haben wir nichts geschworen / nichts ge-  
logen / keine freche Red gethan? haben  
wir nichts Übels angehört? seynd wir  
nit der Unmäßigkeit ergeben gewesen /  
oder andere lasterhafte Werck gethan?  
haben wir kein unrecht gethan? haben  
wir die Augen recht im Zaum gehalten?  
nichts unehrbarliches angesehen / oder  
andere dergleichen Sünden begangen?  
haben wir unsere standmäßige Schül-  
digkeit erfüllet? haben wir Gott gege-  
ben / was wir schuldig seynd? haben wir  
unseren Oberen die gebührende Ehr-  
und Gehorsam erwiesen? seynd wir nit  
mit unseres gleichen zu scharpff / nit zu  
grob gewesen / wan einer auß uns dem  
anderen eine Unbill gethan / oder betrü-  
bet / so soll er nach dem Befehl Gottes nit  
schlafen gehen / bis er sich mit ihm ver-  
söhnet hat.

Wahier ist man ein Miserere lang  
still / und lasset einem jeden Zeit sich  
heimlich zu erforschen / alsdan

S. 3.

## Kew und Leyd.

**A**ch liebster Gott/ dieser Tag ist wol  
 übel zugebracht worden! wie viel  
 Sünden haben wir begangen/ ungeacht  
 so viel Gnaden / die du uns mittheilt  
 hast! O unendlich gürtiger Gott! un-  
 endlich liebevoller Gott! wie seynd  
 wohl übel daran gewesen / daß wir so  
 übele Herzen für dich gehabt / daß wir  
 dich so oft- und so schwärlich beleidiget/  
 der du alle Trew / alle Lieb von uns ver-  
 dienst / O Herr/ wir bitten umb Ver-  
 zeyhuna / und zwar von Herzen; Ja/  
 mein Gott/ es ist uns ernst/ wir verflus-  
 chen die Sünd / weilen du dieselbe un-  
 endlich hassest/ weilen du unendlich liebs-  
 reich/ und Liebens würdig bist / wir bit-  
 ten dich durch deinen Sohn IESUM  
 Christum / verzeyhe uns diese unsere  
 Schulden/ als wir von Herzen vergeben  
 unseren Schuldigern.

S. 4.

## Guten Fürsatz.

**D**u siehest/ O Gott/ den Grund un-  
 serer Herzen / wir können dich nie  
 be-

betriegen. Siehe dan/ O Herr/ wir alle  
 versprechen dir / daß wir durch die Buß  
 erlesen wollen die Sünden / deren wir  
 uns haben schuldig befunden / wir ma-  
 chen in deiner Gegenwart einen steiffen  
 Fürsatz dieselbe hinfürohin zu meiden /  
 wie auch die Gelegenheit. Wir wollen  
 ehender sterben / als in dieselbe wieder  
 fallen. Aber zugleich bitten wir dich um  
 deine Gnad/ ohne welche wir nichts kön-  
 nen. Wir bitten dich alle/ du wollest uns  
 auch deinen heiligen Segen geben / da-  
 mit diese Nacht in Furcht / und Liebe  
 Gottes vorbey gehe. Der Segen des  
 allmächtigen Vatters / Gott Sohns /  
 Gott heiligen Geistes absteige über uns/  
 und verbleibe allezeit/ Amen.

Alsdan bette das Vatter unser /  
 das Ave Maria / den Glauben / das  
 Confiteor / die Litaney unser lieben  
 Frauen/ De profundis/ und andere ge-  
 wöhnliche Nacht-Gebetter / oder aber  
 mit lauter Stimm einen Rosenkrantz mit  
 eingemischten Geheimnissen. Beschliesse  
 den Tag mit dem Lieb- Seuffzer des  
 heiligen Stanislai Koska gegen dem göt-  
 lichen Kind / das er auff den Armen  
 hielt:

**N**ach dir allein/ O schönstes Kind/  
 Nach dir steht mein Verlangen/  
 O könnt ich meinen Gott geschwind  
 Mit größtem Trost umfangen /  
 Ich wolte ihn / so stark ich bin/  
 Vor lauter Lieb recht fassen/  
 Und ohne S'walt/ ihn nicht so bald  
 Aus meinen Armen lassen.

O Mutter der Barmherzigkeit!  
 Dich muß ich drum begrüssen /  
 Ach laß mich nur ein kleine Zeit  
 Dein liebsten Schatz genießen.  
 Mein Herz entzünd/von Lieb schon brint  
 Wird gewiß nit bald vergehen/  
 Das Jesulein muß bey mir seyn /  
 Und die Liebs-Flammen mehren.

**F.** Muß man alle diese Gebetter alle  
 Tag verrichten?

**A.** Nein. Erwöhle was dir auff's an-  
 dächtigste vorkommt/halte dich darin auf  
 so lang du einen geistlichen Geschmack  
 empfindest. Es ligt nit an dem lang/son-  
 dern an dem wohl-und mit Andacht bet-  
 ten. Doch sage ich auch dieß/wan du dich  
 etlich mahl in diesen langen Gebetteren  
 wirck geübt haben / so wirst du dieselbe  
 ohne lesen in deinem Gemüch also ein-  
 trucken/ haß du ohne Ablesung wirst bet-

Des H. Stanislai Koskae. 125  
ten können. Es ist viel mehr auff das  
innerliche als auff das mündliche Gebett  
zu halten.

---

Der Mon- oder Zweyte  
Tag der  
Neun-tägigen Andacht  
Gegen den Heiligen  
STANISLAUM KOSKA.

**F.** Wie ist dieser zweyte Tag anzufangen?

**A.** Das Morgen-Gebett soll verrichtet werden / wie es an dem ersten Tag am 42. blat verzeichnet ist.

I.

Betrachtung.

Von dem inbrünstigen Eifer des heiligen Stanislai in dem Dienst Gottes

1. Dieser Eifer ware groß. 2. Ware ordentlich. 3. Ware beständig.

§ 3

1. punct.